

Nro.	1470.		
			„schaft ob er damit nach recht gewonheit oder in annder weg gegen yemand wer der oder die wern haft oder verpflichtet wer sein solt oder möcht, gancez vnd gar entledigt gemüssigt vnd die soull in die verbinda „möcht, aufgehäbt vernicht vnd abgetan vnd darauf zu vnserm vnd des heiligen reichs freyen aufgenommen“... R. 55.
6185	(s. d.)	(s. l.)	schreibt den Neustädtern, die einen Probierer sich von Ihm erbethen hatten, wegen der bey ihnen geprägten Reginschen (Rheinischen) Goldgulden, dass Er dermahl keinen zu Wien habe. Böheim, Chron. v. Neust. I. 162.
6186	(s. d.)	(s. l.)	erlaubt dem Propst Georg von St. Pölten, dass die Leute und Bürger des Stiftes allenthalben in seinen Landen Handelschaft und Gewerbe treiben dürfen, wie die Bürger in den landesfürstlichen Städten und Märkten. „mit irer war, kaufmanschaft und phenwertten allenthalben in vnsern landen iren handel und gwerb „treiben und handeln mügen.“ Abgedr. b. Daellius Miscell. I. 334.
1471.			
6187	Jän.	Grätz.	K. Friedrich ertheilt dem edlen Bernhard von Scharpffenberg, seinem Diener (und Hofge- sind) die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln. R. 12.
6188	— 9.	—	bestätigt den durch Herzog Sigmund von Oesterreich vorgenommenen Verkauf der Mark- grafschaft Burgau an Bischof Johann von Augsburg. (Auf einen Wiederkauf) Geh. H. - Archiv.
6189	— 9.	—	befiehlt den Hauptleuten und Insassen der Herrschaft Rotenburg, dem Herzog Sigmund von Oesterreich, wenn er es noch einmahl von ihnen begehrt, zu huldigen und den Eid der Treue zu leisten. Geh. H. - Archiv.
6190	— 13.	—	befiehlt den Einnehmern („Anschlägern“) des Anschlages (Auflage) der Prälaten und des Adels in Krain, von der Einnahme dem Lorenz Tristram 1731 Pf. 58 Pf. zu bezahlen. Geh. H. - Archiv.
6191	— 23.	—	bestätigt die Uebertragung des Klosters Uttingen im Thurgau, Constanzer-Diöcese, wo frü- her regulirte Chorherren des heil. Augustin waren, die aber wegen herabgekommenen Zustandes des Klosters dasselbe verliessen, an den Carthäuser-Orden, dem auch die früheren Privilegien des Klosters bestätigt und mit neuen vermehrt werden. (Freyung und Sicherheit für Personen, „welche sich mit freyenlichen tatten vnd geschichtn doch „ymb erber sacht vnd geschicht darumb sy straffber wern verhandlt vnd verschult „hettn“, Mauthfreyheit zu Wasser und zu Lande für die Nothdurft des Klosters, ordent- liche Gerichte für die Dörfer „Nidern Vfern vnd Herdern“ mit Vorbehalt der hohen Ge- richtsbarkeit) Pön 50 Mark Goldes. S. 2.
6192	— 29.	—	verleiht dem Friedrich von Fleckenstein zu Madenberg, Freyherrn zu Dagstul, aufs neue die schon früher ertheilten Lehen, weil ihm seine Lehenbriefe verloren gegangen sind. Den Lehenseid soll er bis Sonnwenden vor dem Magistrat zu Hagenau ablegen. „— nemlich die Riedt-dorffer so in die obern vnd nidern gericht Sessenheim vnd Geyssenheim gehörig „sein wie dann die alle namen haben mit grunt vnd bodem das sloss vnd dorff Wittersweiler mitsaubt dem „zole vnd geleit, das burgklehen zu Hagenaw das burgklehen zu Sels einen thurness auf dem Reine so gen „Schreck gelegt ist, daz dorff Sarrburg vor dem Hageawer vorst gelegen vnd die reben zu Mynnersheim“... R. 19. Kulpis, Doc. p. 56. (1. Febr. 1471.)
6193	— 29.	—	erlaubt dem Friedrich von Fleckenstein zu Madenburg etc., seiner ehelichen Hausfrau Katha- rina von Wynnemburg und Bilstein ihre Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung auf das Schloss und Dorf Wytersweiler, das Reichslehen ist, zu versichern und gestattet zugleich derselben, ihre Gerechtigkeit dem Rudolph Walz zu verpfänden. R. 20.
6194	Febr.	—	verleiht dem Balthasar von Weitemül für sich und seinen Vetter Sigmund ihre Reichslehen und bestätigt ihre Privilegien. Pön 50 Mark Goldes.

Nro.	1471.		
			<p>„nemlich elnen thuraw zu Sels auf dem zolle mit dem knappen gelt. Item zu Hagenaw in der burg ein          „hausz das da stosset auf die cappellen vnd reichert hindn auf die mater gegen der mülen, danon sy vnd ir          „erbn vnser vnd des reichs burgleut zu Hagnaw sein soltent. Item die mülen enhalb auf der Matern nebu          „des brobsts zum alten spital mülen daselbs. Item ein haws in derselben burge gelegen genant zu der          „newen münczu zwischen der herrschaft von Liechtenberg vnd Wendeling von Esche vnd raichet hindn auf          „die Mater vornen auf die strasz. Item ein hawsz in derselbn burge genant zum Stahel raichet hindn auf          „die Mater vnd vornen auf die strasz, zwischen der herrschaft von Liechtenberg vnd des vogten hawsz.          „Item einen garten enhalb der Mater neben Frisch Clesel burger zu Hagnaw. Item fünffunddreissig manns-          „maten gelegen obwendig der stat zu Hagnaw. Item die Wachsensteineraw gelegen im Schirriet. Item vier-          „czig mannsmaten gelegen in dem Schirriete genant die Cronenberg. Item einen dinghof zu Hagelhofen mit          „seiner zugehörde. Item einen dinghof zu Witbruch mit seiner zugehörde. Item einen hof zu Lintberg in          „Costenzer bisthumb auf dem Reine. Item fünfzehn mannsmat, die man nennet die Mülenaw gelegen in          „dem Schirriet. Vnd das haltheil zu Huneberg mit seiner zugehörde, so weilent ir vetter Wenczlav von der          „Weittenmül anstat sein selbs vnd als treger weilent Hannsen sein bruders, ir vnd weilent Melchiorn von          „der Weittenmül seins veters von vns in kunigliche wurden zu lehn empfangn het vnd von denselbn irn          „vettern erblich auf sy gefallen wern. Auch darzu siben fuder weingelits vnd fünf acker reben zu Ehenheim,          „die sy allein von dem oberurtn Wenczlav von der Weittenmül ererbt, misamt allen vnd yglichen lehen-          „schafft, so in von vns vnd dem heiligen reich zu lehen zu empfangn geburten ausgeschiedn vnd vorbehalt          „vnsern vnd des reichs lieb getrewen Heinrichen vnd Hannsen gebrüder den Egkbrecht von Dorenkeim          „irn vettern auf den vorgeschribn stuckn vnd gütern allen den vierdtn teil so sy vnd die obgenanntn ir          „vetter von der Weittenmül denselbn Egkbrecht von Dorenkeim mit verwilligung weilent vnser vorfarn am          „reich K. Sigmunds in gemeinschaft derselben gutter ir lebtag mit ine zu gebrauchn vbergeben“...          R. 22.</p>
6195	Febr. 12.	Grätz.	bestätigt die Uebereinkunft derer von der Weitenmühl mit den Gebrüder Heinrich und Hanns Egkbrecht von Dorenkeim, die sie in die Gemeinschaft gewisser Reichslehen zum vierten Theile aufgenommen haben. R. 23.
6196	— 12.	—	verleiht dem Heinrich Egkbrecht von Dorenkeim für sich und seinen Bruder Hanns den vierten Theil der Weitenmülschen Reichslehen, und überdiess ihre von ihrem Vater Heinrich ererbten Reichslehen, und bestätigt ihre Privilegien. Pön 50 Mark Goldes. „— Einen dritteil an dem halben gslos zu Weinstein. Item vier phund phennig gelits. Item siben vierteil „koras vnd zu kappawa zu Hagnaw, vnd darzu als vil waldes als zu dem dritten teil des vorgenanntn „halbn slos gehört“... R. 24.
6197	— 16.	—	gibt dem Johann Müllner, Priester der Würzburger-Diöcese einen Pfründenbrief (Ad De- „canum Scolasticum Cantorem capitulum et singulos Canonicos et personas Ecclesie S. „Viti in Herriden Eistaetensis dioc. super beneficia cum cura vel sine cura, etiam si ca- „nonicatus prebende dignitates personatus vel officia fuerint“). S. 151.
6198	März 2.	—	Jörg Reyhenauer gibt dem K. Friedrich, der ihm die neue Befestigung und das Schloss in der Stadt Korneuburg bis auf Widerruf pflegweise anvertraute, einen Pflegerevers. Geh. H.-Archiv.
6199	— 4.	Heidel- berg.	Pfalzgraf Friedrich bey Rhein, Herzog von Bayern, schreibt dem K. Friedrich in Betreff seiner Irrungen. Acta acad. Theod. Pal. VI. 377.
6200	— 5.	—	schreibt dem K. Friedrich, und beschwert sich, dass er ihm, nachdem er früher schon den Herzog Ludwig von Bayern, Grafen von Veldenz, zum Hauptmann wider ihn bestellt hatte, auch noch die Landvogtey in Elsass abdringen wolle u. s. w. (Kremer) Gesch. d. Pfalzgrafen Friedrichs II. 431.
6201	— 12.	Grätz.	K. Friedrich gibt dem Johann Sawrbier, Clericus der Würzburger-Diöcese einen Pfründenbrief (Ad Rectorem Ecclesie parochialis in Etnuil Maguntin. Dioc.). S. 149.
6202	— 12.	—	verordnet, dass alle durch Bruck gehenden geladenen und ungeladenen Wägen dort über- nachten sollen, und dass die nicht übernacheten wollenden dort aufgehalten werden kön- nen. Wartinger, Priv. d. St. Bruck. N. 34. S. 48.
6203	— 24.	—	befiehlt dem Heinrich Strewn, sich persönlich mit den Seinen zu Ross und zu Fuss, so stark als möglich gerüstet, auf den Sonntag nach Ostern nach Korneuburg zu verfü- gen, um dort mit den übrigen hin beordneten Landleuten zuerst gütlich zu versuchen, wie die Besetzung der Donau und die unerlaubt gemachten Aufschläge auf derselben ab- gewehrt werden können, oder aber einen Hauptmann wählen zu helfen und mit demsel- ben zu Feld zu ziehen, um diesem Uebelstande abzuhelpen. Archiv zu Riedeck.

Nro.	1471.		
6204	März 29.	Grätz.	bestätigt dem Abt und Convent des Klosters St. Trutprecht im Constanzer-Bisthum ihre Privilegien, nimmt sie in Reichsschutz und ertheilt ihnen die Freyheit, dass sie immer nur vor den Bischöfen von Basel gerichtlich beklagt werden können. Pön 50 Mark Goldes. R. 74.
6205	— 29.	—	erlässt eine Verordnung, wie es gehalten werden soll, wenn dem Rath zu Nürnberg ein Eid aufgetragen wird. (Bürgermeister und zwey vom Rathe sollen schwören.) Pön 100 Mark Goldes. Lünig, R. A. XIV. 141.
6206	— 29.	Hagenau.	Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Graf zu Veldenz, gibt dem K. Friedrich, der ihm die Reichs-Landvogtey im Elsass übergeben hat, einen Gehorsams-Revers. R. 73.
6207	April 5.	Neustadt.	K. Friedrich verspricht dem Reinprecht von Walsee, die Herrschaft und das Schloss Kammer am Attersee ihm bis auf den nächsten St. Michaelstag, von Wolfgang Praun abgelöst, zu übergeben. (Vergl. 30. Sept. 1471.) Geh. H.-Archiv.
6208	— 15.	Grätz.	erlaubt und bestätigt, dass Balthasar Ekhenberger, Bürger zu Grätz, $4\frac{1}{2}$ Fass Wein Berg-rechtes am Graben (zu Grätz), das er von Achaz Han erkaufte, zu dem Spital daselbst stifte. Geh. H.-Archiv.
6209	— 15.	—	gibt dem Heinrich und Valentin Werber von Uden eine Legitimation, und verleiht ihnen ein Wapen. »Mit namen einen weissen schilde darinn vberzwirch obeinander fünf rot ring zu vndrist einer in der mitt zwen vnd zu obrist drey, vnd den helm gecirt mit einer roten vnd weissen helmedeckhn, darauf ein zwifach weisz aufgetan fluge auch mit drey roten ringen vberegk ab nacheinander etc. sy sein pfaffen kinder vnd ir muter klosterfrawn“... S. 195.
6210	— 19.	—	befiehlt dem Abte zu Disentis, dem Josen von Zoller, Heinrich zu Mosax und Jorg von Saganaza, Grafen, und auch der Gemeinde der Freyen, die von Prettingen und Tafas, welche Herzog Sigmund von Oesterreich von den Grafen Wilhelm und Hugo von Montfort erkauf hat, die demselben aber nicht huldigen wollten, aus ihrem Bunde auszuschliessen, damit sie nicht in ihrem Trotze verharren. »Embielten den ersamen edeln vnserm andechtigen vnd des reichs lieben getrewen n dem abbt zu Tisentis, Josen zu Zoller, Heinrichen zu Mosax vnd Jörgen zu Saganaza grauen, auch amman gerichte vnd gemeinde der freyen, vnser gnad vnd alles gut. Ersamer edeln vnd lieben getrewen. Wie wol wir vormals vnsern vnd des reichs lieben getrewen denen von den gerichten Prettingen vnd Tafas, auch den andern gerichten so ine verwondt sein, so der hochgeboran Sigmund hertzog zu Östereich etc. vnser lieber vetter vnd fürste von den edeln vnsern vnd des reichs lieben getrewen Wilhelm vnd Haugen grafen zu Montfort erkauf, gebotten haben, demselben vnserm vetteren vnd fürsten als irem herren huldigung vnd gelüpde ze tunde, so sollen sy doch als vns angelangt ist, solich vnser keiserlich gebott verachten, vnd sich darüber zu ew in puntnuß zu begeben vndersteen, daz vns danne zu merklicher smahe aufzunehmen vnd zu gedulden nicht gebürlichen ist, vnd haben darauf denselben von Prettingen Tafas vnd iern mitgewondten durch vnser keiserlich briefe abermals ernstlich gebotten von sölichem irem fürnemen der gemelten puntnuß zu steen, vnd dem genannten vnserm fürsten vnd vetteren als irem rechten herrn glüpde vnd huldigung ze tunde, oder ob sy einicherlay rechtlich eurededawider zu haben vermeinten, inen darumb einen nemlichen vnd entlichen rechttag für vns gesetzt inhalt vnser keiserlichen briefs desshalben ausgegangen. Vnd empfehlen ew darauf von Romischer keiserlicher macht, vnd bey verliesung aller vnd yeglicher ewrer gnaden freilheiten vnd rechten, so ir von vns vnd dem heiligen reiche hab, vnd dartzu einer pene, nemlich seetzig marck löttiges goldes vns die in vnser keiserlich camer vnabliesslich zu betzallen ernstlich vnd vestlich mit disem briefe, ob ir die yetzgenanten von Prettingen Tafas vnd iern mitgewondten in solich ewr verpuntnuß aufgenommen hettet, daz ir sy danne von stunde vnd vnuerzogenlich widerumb daraus stutt ew der eussert vnd entslahet vnd bisz zu ausztrag solichs rechtens furbaser nicht mer darein nemet noch yemand in ewrer puntnuß ze tunde gestattet als lieb ew sey vnser vnd des reichs swere vngnude vnd verliesung der obgemelten pene zu vermeiden. Daran tut ir vnser ernstlich mainung vnd sonnder geuallen. Dann wo ir sy darüber in ewr puntnuß genomen hettet oder noch wurdet, wellen wir das solichs alles dhein kraft noch macht haben, vnd dem genannten vnserm vetteren vnd fürsten hertzog Sigmunden ganantz vnshedlich sein solle. Wolten auch darumb mit den obgemelten pene vnd in aader wege wider ew fürnemen haundela vnd ergeen lassen was sich nach rechtlicher ordenung geburet. Darnach wisset ew zo vrichten. Geh. H.-Archiv.
6211	— 26.	—	erlaubt dem Balthasar von der Weittenmül, allenthalben im h. Reiche und besonders auf Reichsgrund, nach (heimlichen) Schätzen und nach Erz graben zu lassen.

Nro. 1471.

- „— Ob er auch einen oder mer scheez vnd erzt vinden vnd heben wurde, damit nach seinem willen vnd geualten vnd nach lautt der abred so wir muendlich mit ime getau haben getrewlichen vnd vngenerlichen haundeln vnd tun sol vnd mag von allermeniglich vngehindert“... S. 77.
- 6212 April 28. Grätz. befehlt den Gemeinden zu Prettigau („amman gericht vnd ganntzer gemeind der herrschafft „Prettigewo“) und Tafass und denen dazu verwandten Gerichten, dem Herzog Sigmund von Oesterreich, der sie von den Grafen von Montfort, ihrer Herrschaft, erkaufte, zu huldigen, bey einer Pön von 50 Mark Goldes, 15 Tage nach Ueberantwortung dieses Schreibens, sonst sollen sie vor kaiserlichem Gerichte am 45sten Tage nach Verlauf der obigen 15 Tage erscheinen. Geh. H. - Archiv.
- 6213 May 6. — übergibt dem Grafen Hugo von Werderberg, seinem Rath, die Einhebung des Pönfalls, in den Doctor Gregor Haimburg verfallen ist.  
„— Nachdem sich doctor Gregori Haynburg gegen vns vnd dem heiligen reiche mit freuenlichen tatten vnd geschichtn verhandelt vnd verwurckt hat, darumb er gegen vns vnd demselben reiche in swere pene vnd puess vernallen ist“... R. 75.
- 6214 — 16. — schreibt dem Bischof Johann von Trient und bezeigt ihm sein Befremden, dass er ohne sein und H. Sigmunds als Landesfürsten Wissen Cardinal zu werden suche; er möge warten, bis Er ihm zu Regensburg hierüber seine Meinung offenbare. Geh. H. - Archiv. (Alte Abschrift.)
- 6215 — 19. — Conrad Cirkendörfer gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss Pernstain bis auf Widerruf pflegweise anvertraute, einen Pflegerevers. Geh. H. - Archiv.
- 6216 — 25. — K. Friedrich gibt dem Magistrate der Stadt Strassburg das Privilegium, dass bey vorkommenden Fällen nicht der gesammte Rath den verlangten Eid nothwendig abzulegen branche, sondern durch 2 oder 3 Rätthe sich vertreten lassen könne. Pön 50 Mark Gold.  
„Sonder wann der merer teyl desz rats oder personen zu dem rat gewandt als obbestimpt ist zu ziten, so sie sollich gelübde vnd eyde volführen sollen oder wollen, gesampt werden vnd sitzen vor einem gesatzten commissarien, der iac von den richtern vnd gericht durch die in sollich gelübde vnd eyde zu tun vffgelegt sint gegeben wurdet, vnd obe in keyn commissariil gegeben wurd vor einen prälaten in oder vsser der stat Strassburg wonende, zweyen oder dryen offenbaren schribern vnd notarien, solliche erkannt eyde in irem rat, oder obe sich begeben, dass in sollich eyde vsserhalb irer stat von richtern oder gerichte do in dieselben gelübde vnd eyde zu tun erkannt weren oder würden, oder andern enden zu tun gebürt, wann dann zween oder drye ired rats oder so zu irem rat gewandt sindt vnd vngenerlich von in doselbs hingedordnet vnd gesandt werden sollich gelübde vnd eyde von gemeiner rete wegen, oder der so zu dem rat gewandt sindt tun vnd volführen, dass dann sollich gelübde oder eyde also von iac vffgenommen werden, vnd alsdann damit dieselben sollichen erkanten vrteiln vnd vffgelegten eyden gang getau vnd die gantz vnd volkommenlich volführt haben sollen.“ Kulpis, Doc. p. 324. Lünig, R. A. XIV. 765. S. 25.
- 6217 Juny 6. Steyer. verleiht dem Wolfgang zu Pachaim das Gut daselbst in der Lochkirchner-Pfarre, das Wolfgang Mülbannger aufsandte. Geh. H. - Archiv.
- 6218 — 17. Regensburg. verleiht den Grafen Schaffrid von Leiningen und Ulrich von Werderberg („vnsrer diener vnd hofgesind“) die Stadt Königsfelden als Reichslehen. S. 167.
- 6219 — 19. — bestätigt der Stadt Memmingen die Freyheit, dass sie auf Verlangen ihrer Bürger, Inwohner und Angehörigen, alle Personen, die denselben schuldig sind, innerhalb des Gebiets der Stadt zur Zahlung und Genugthuung verhalten möge. Pön 40 Mark Goldes.  
„— Also daz sy vnd die irn als obgemelt ist all vnd yglich person in welchem wesen der oder die wern, so in schuldig vnd ze tun sein, oder zu den sy spruch haben oder gewannen mit irem leib hab oder gut, so sy die in der gemelten stat gerichtten zwingen bennen gebieten vnd fridsulen ankommen vnd begreifen vmb solh ir schuld oder zuspruch mit gericht vnd recht daselbs zu Memmingen verheffen verbieten aufhalten vnd rechtfertigen sollen vnd mugn so lang biss in vmb solh ir schuld vnd spruch bezalung vnd beuagun beschehe vnd getau worden ist on allermenigelichs irrung vnd verbiadrung“... Lünig, R. A. XIII. 1422.
- 6220 — 19. — erklärt, dass diejenigen Männer und Frauen, welche das Bürgerrecht zu Memmingen angenommen oder sich als Einwohner verpflichtet hätten, und durch 5 Jahre darauf nicht als Leibeigene oder Vogtleute angesprochen würden, ferner desshalb weder in noch ausser Gericht belangt werden dürfen. Pön 40 Mark Goldes.  
„(Die Stadt Memmingen hatte fürbringen lassen): „Wiewol zu zeiten ettllich personen man vnd frawen geslecht langzeit vnd jar in erberem standd vnd wesen on all vordrung vnd ausprach in der vermeltta stat als ir burger vnd eywoner gesessen sein, so begeb sich doch zu zeiten das ettllich vuser vnd des-

Nro.	1471.		
6221	Juny 19.	Regens- burg.	<p>»reichs vadertanen solh person vmb vermeint leibeigenschaft oder als vogtlewt anzelanngn vndersteen, daraus »dann in vad denselbn irrung smahe vad beschedigung erwachse“... S. 63. Lünig, R. A. XIII. 1419.</p> <p>verleiht dem Heinrich von Estel, Gerhard von Estel, seinem Vater, und Gerhard von Estel dem jüngern, seinem Bruder, wie auch ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen, mit der Lehenfähigkeit.</p> <p>»— Mit namen einen schilde gleich in der mitte nach der lenng ab geteilt, bede teil weisz das vorder »teil mit dreien swarczu leista vberegk ausgestrichn vad in dem hindern ein swarce adlersfluge, vnder sich »gekeret vad den helm geziert mit einer swarczu vad weissen helmedeckhn darauf in einer swarczu vad weis- »sen gewunden fliegenda bladen zwo aufgetan flug, eine swarce die aunder weisz“... S. 199.</p>
6222	— 22.	—	<p>verleiht dem Hanns Puschler und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen blabn schilt darinne in der mitte zwo gelb grabspatten vbereinander geschrenckt, »die spiczen vber sich in yedes eck des schilts kerende vad auf dem schilt einen helm geziert mit einer »gelben vad blaben helmedeckhn, darauf zwey blabe puffenhorner entspringende aus yedem horn ein swar- »czu busch haunenfeder“... S. 192.</p>
6223	— 22.	—	<p>verleiht dem Hanns Smuttermer („Smuttermer, Schmuttermayr“) und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»Mit namen einen blabn schilt geende aus dem vordern obern eck in das biader vnder teil des schilts ein »weisser wasserflus steende in yglichem teil des schilts ein gelber sterne vad auf dem schilt einen helme »gezieret mit einer blaben vad gelbn helmedeckhn darauf ein weisser hut mit einem vberstulp geende daraus »zwo aufgetan blab flug, darinne auch ein pach vad zwen sterne von farben vad allem geschikt als in dem »schilt“... S. 192.</p>
6224	— 22.	—	<p>verleiht dem Hanns Polster und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»Mit namen einen weissn schilt steende darinne ein swarce roch vad auf dem schilt einen helme gezie- »ret mit einer weissen vad swarczu helmedeckhn, darauf zwischen zweyer puffenhorner, ir yedes ausgeteilt »mit farben vaden weis vad oben swarce, auch ein swarcs roch.“ — »in forma meliori mit den lehen“... S. 192.</p>
6225	— 22.	—	<p>verleiht dem Wilhelm Amman und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen gelbn schilt darinn in grund ein dreyegker perg von grün entspringende aus dem »mittern ein tann irer naturlichen farben, vad auf dem schilt einen helme gezieret mit einer grünen vad »gelbn helmedeckhn, darauf ein grün aufgetan flug darinne auch ein perg vad tanne von farben vad schikhu- »gen als in dem schilt“... S. 192.</p>
6226	— 22.	—	<p>verleiht dem Wilhelm Dachs, Bürger zu Strassburg, von Neuem ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen gelbn schilt stennde darinne vberzwirich aufwerts in das vorder eck des schilts »ein klymender dachs seiner naturlichen farbn habende auf seinem hawbt ein gelb oder goldfarb cron mit »aufgetanem mawl vad ausgerackter zungen, vad auf dem schilt einen helme gezieret mit einer swarczu vad »gelben helmedeckhn, darauf ein gewundu fliegende pioden, entspringende daraus ein pusck mit haneufe- »dern geteilt nach der lennge die vordern gelb vad die hindern swarce“... S. 192.</p>
6227	— 22.	Steyer.	<p>Pankraz Wiener, Bürger zu Steyer, sendet für seinen Vetter Wolfgang Wiener dem K. Friedrich sein Halbgut zu Reinthal, österreichischer Lehenschaft, auf. Geh. H.-Archiv.</p>
6228	— 25.	Regens- burg.	<p>K. Friedrich verleiht dem Sebald Pfinzing dem ältern zum Liechtenhof ein Gütlein zu „Mu- »genhofs“ gelegen, das Ludwig von Eyb aufsandte. S. 164.</p>
6229	— 26.	—	<p>verleiht den Gebrüdern Caspar und Georg Aichner und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen</p> <p>»— Mit namen einen schilt geteilt vber zwirich das vder teil gelb vad das ober swarce vad in dem »selbn beidn farben des schilts ein klymender hirsse verwechselt vad auf dem schilt einen helme geziert mit »einer gelbn vad swarczu helmedeckhn, darauf zwei puffenhorner, yedes von funf swarczu vad souil gelbn »leista vberegke ab gleich ausgeteilt.“ — De Nouo in forma meliori mit den lehen“... S. 193.</p>
6230	— 26.	—	<p>verleiht dem Lienhard Stefensperger und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen swarczu schilt darinn in mitte nach der lenng ein gelber abgehawer stam zu vad. »rist mit zweyen abgeschrotn essten vad oben von dem stamen zu yder seitn ein gelb seeplat mit den »spiczen vnder sich, vad auf dem schilt einen helme mit einer swarce vad gelben helmedeckhn geziert, da- »rauf ein swarce aufgetan fluge darinn auch ein stamb mit esstn plettern farbn vad schikungen als in dem »schilt“... S. 192.</p>
6231	— 27.	—	<p>verleiht den Gebrüdern Hanns, Peter, Caspar, Andreas, Hanns und Linhard Polster und ih- ren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»Mit namen einen gelben schilde darinn einen swarczu krenich mit aufgetan flugen roten fussen vad auf- »getanem snabel zu dem gaog geschickt, vad auf dem schilt einen helme gezieret mit einer gelbn vad swarczu</p>

Nro.	1471.		
6232	Juny 28.	Regens- burg.	<p>„helmedeckhn, darauf auch ein swarzer krenich on fusse mit seinen ausgepraitn flugen“... „De Nouo in „forma meliori mit den lehen“... S. 193.</p> <p>gibt der Stadt Memmingen auf ihr Ansuchen die Freyheit von fremden Gerichten; wer zu gemeiner Stadt Memmingen Ansprüche und Forderungen hat, möge sie vor dem Rathe einer der Städte Ulm, Ravenspurg, Biberach oder Kempten verfolgen, die einzelnen Personen aber sollen nur vor dem Stadtrathe zu Memmingen belangt werden, auch kann die Stadt Aechtern Aufenthalt gestatten. Pön 100 Mark Goldes. S. 23. Lünig, R. A. XIII. 1420.</p>
6233	— 28.	—	<p>verleiht dem Heinrich Rosst und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen.</p> <p>„— Mit namen einen blaben schilt darinn ein weisse rosen mit fünf plettera, mitten mit einem gelben „Knopf vnd vf dem schilt einen helm gezieret mit einer weissen vnd blaben helmedeckhn, darauf ein blaber „guppeter hute mit einem weissen stulp, entspringende oben aus dem gupf ein busch von straussefedern „blab vnd weis. De nouo in forma meliori mit den lehen“... S. 192.</p>
6234	— 28.	—	<p>verleiht der Stadt Blaubeurn („Blabwren“) von Neuem ein Wapen.</p> <p>„— Einen schilt von weisz darinne ein aufgerackts manspild in blab beclaidet sein hawbt vmbgeben „mit einem grunen kraucz ausgerakt arm habende in jeder haand ein hirszhorn“... „De Nouo in me- „liori.“ S. 192.</p>
6235	— 28.	—	<p>verleiht dem Thomas Rieter und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>„— Mit namen einen gelben oder goldfarben schilt, darinn in mitte ein swarz syrein junkfrawn pild „on arm mit beiden sweucz aufgeworffen habend auf irem haubt ein weis cron, vnd auf dem schilt einen „helme gezieret mit einer gelba vnd swarza helmedeckhn, darauf zwei gelbe puffenhorner steende dozwi- „schen auch ein syrein von farbu vnd schikhaugen als in dem schilt“... S. 192.</p>
6236	— 28.	—	<p>verleiht den Gebrüdern Lienhard und Andre Hagen von Neuem ein Wapen.</p> <p>„Mit namen einen blabn schilt darinne vbergek ein weisser hagendornstam mit fünf abgeschrota essta „darauf ein helm geziert mit einer blaben vnd weissen helmedeckhn vnd einer gewundt fliegenden pinden „derselben farben darauf aufrecht ein weisser hagendornstam auch mit fuaf essten als in dem schilt“... S. 192.</p>
6237	— 28.	—	<p>verleiht den Gebrüdern Christan (Priester), Wolfgang und Erasmus Dremel und ihren (der letzten 2) ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>„— Mit namen einen weissen schilt in grunde ein swarzer dreyeketer perg, darauf ein manspild on „fusz mit einem swarzen krawsen hare, beclaidet in rot, mit zoten vnden an dem rockh vnd gesliczten „ernlen habende auf seinem haubt einen roten gestulpten hut, vnd vmb sich ein gelbe gurtel tragende vber „die achsel, in der einen hand einen gelben dremel, vnd den andern arm neben sich hinab hanggende vnd „auf dem schilt einen helme gezieret mit einer weissen vnd roten helmedeckhn darauf auch ein dreyeketer „swarzer perg vnd manspild, von farben vnd sunst geschickt als in dem schilt“... S. 193.</p>
6238	July 1.	—	<p>spricht den Endris (Andreas) Roder, der auf Klage Conrad's Ronbichin von Steinmauer vom Kammergericht verurtheilt und in die Reichsacht erklärt worden war, von derselben wieder los, weil er sich laut eines beygebrachten Briefes des Ronbichin mit demselben wieder ausgeglichen hatte. S. 10.</p>
6239	— 1.	—	<p>verleiht dem Ritter Heinrich Nothast dem ältern zu Wernberg ein Viertel des halben Theiles des Reichsforstes bey Dümsreyt, den er von seinem Vetter Ulrich Nothast von Weissenstein erkaufte. S. 161.</p>
6240	— 1.	—	<p>bewilligt der Stadt Lare (Lahr) auf ihr Ansuchen, zur bessern Herhaltung der Strasse, die Erhebung eines Weggeldes, von jedem beladenen Wagen 12 Pfen., von jedem Karren 6 Pfen., von einem beladenen Pferde („vher ruck“) 2 Pfen. Mit dem Zwangsrecht innerhalb einer halben Meile herum, dieses Weggeld nicht zu umfahren. Pön 50 Mark Goldes. S. 44.</p>
6241	— 1.	—	<p>gibt dem Grafen Günther zu Mülingen, Herrn zu Barbey und seinen Söhnen und Erben, für ihre getreuen Dienste die Freyheit, auf der Elbe, die Stadt Magdeburg vorbey, auf und ab allerley Getreide, Korn u. s. w., Wein, Bier und anderes Gut („vnd kaufmanschatz“) zu führen, doch mit Vorbehalt der gewöhnlichen Zölle. Pön 50 Mark Goldes. S. 1.</p>
6242	— 1.	—	<p>verleiht dem Ulrich Salzburger und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>„— Mit namen einen rota schilt vnd in grund desselben schilts ein dreyeketer weisser perg, vnd auf „dem schilt einen helme mit rot vnd weisz geziert, darauf auch ein dreyeketer weisser perg, als in dem „schilt entspringende daraus zwai rote puffenhorner habende yedes oben aus einen busch von weissen han- „nenfedern“... S. 193.</p>

Nro.	1471.		
6243	July 1.	Regens- burg.	<p>verleiht dem Hanns Hess und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen schilt geteilt von dem vordern obern eck in das hinder vnder teil des schilts vnd den gelb vnd obn rot, darinne in beiden des schilts teiln vbergek ein heschpawmen zwey mit dreyen pletern vnd zweien abgeschroten esslin verwechselt mit des schilts farben vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer roten vnd gelben helmedeckhn, darauf ein zwifach aufgetan fluge von farbn vnd figuren als in dem schilt<sup>o</sup>... S. 192.</p>
6244	— 1.	—	<p>verleiht dem Johann Reichenpacher und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»Mit namen ein roten schilt darinn vbergek ein krumper pach seiner naturlichn wasserfarbn, vnd den helm geziert mit einer roten vnd weissen helmedeckhn darauf ein gewunda fliegende pinden derselbn beider farbn entspringend daraus ein zwifach aufgetan rot flug auch mit einem pach, als in dem schilt<sup>o</sup>... S. 196.</p>
6245	— 2.	—	<p>gibt der Stadt Regensburg die Gnade, dass sie Aechtern Aufenthalt gestatten und mit ihnen Verkehr treiben könne, auch zu Marktzeit 14 Tage vor und nach der Messe dieselben nicht zu stellen brauche, falls sie auch reclamirt würden. Pön 50 Mark Goldes. S. 23.</p>
6246	— 2.	—	<p>gibt dem Wolfgang Stawd, Clericus der Eistetter-Diöcese einen Pfründenbrief. (»Ad Abbatem et Conuentum Monasterii in Newnstat Ord. S. Benedicti Herbipolens. diöc. super »beneficia cum vel sine cura etc. in forma communi. Executores Eps. Eistetens. et prepö- »situs S. Burckhardi extra muros Herbipolens<sup>o</sup>.) S. 151.</p>
6247	— 2.	—	<p>gibt dem Thomas Murauer, Priester der Regensburger-Diöcese, einen Pfründenbrief. (Ad Abbatem et Conuentum Monasterii S. Emerammi Ord. S. B. Ratispon.) S. 148.</p>
6248	— 2.	—	<p>verleiht dem Hanns Ott und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen swarczn schilt geende aus dem vordern obern eck in das vnder teil des schilts ein gelbe leista darinne ein otter seiner naturlichn farbn zu dem lauff geschickt vnd auf dem schilt einen helme gezieret mit einer gelbn vnd swarczn helmedeckhn darauf ein aufgetan flug mit einer leisten vnd otter von farbn vnd figuren als in dem schilt<sup>o</sup>... S. 192.</p>
6249	— 3.	—	<p>bestätigt den Gebrüder Johann, Albig und Rudolph Grafen zu Sulz, Landgrafen im Cleggau, denen in ihrem Hause zu Rotweil ihre Privilegienbriefe verbrannt sind, ihre Privilegien, insbesondere die Freyheit von fremden Gerichten. Alle Strafen und Bussen von Leuten in ihrem Gebiethe sollen bloss von ihren Amtleuten erhoben werden; Sträflinge, durch Fremde weggeführt, dürfen sie reclamiren u. s. w. Pön 100 Mark Goldes.</p> <p>»— Es sollen auch dieselb Johans Albig vnd Rudolff grauen zu Sulcz all vnd yglich ercz schetz steinbruch müstet vnd annder herlicheit in den gemeltn iren grafscheftn herscheftn vnd gerichtn gelegn nichts ausgenommen haben selbs pawen vnd geprauchn oder annder zu pawen vergonnen vnd verlihen mögen<sup>o</sup>... »Was auch bastarden vnd herkomeu lewt die man an denselbn enden nennet lanastigling sich in irn grafscheftn herscheftn vnd gerichtn zu wonen begeben oder darinn ir wesen daz in vnd irn erbn dieselbn aweren vnd als annder die iren gehorsam seyen. Das auch all vnd yglich dorffer hofe vnd wiler, die in denselben iren grafscheftn herscheftn vnd gerichtn ligen vnd nicht ordenlich gerichtsherrn gehabt haben oder noch han keinen herrn nach irn willen vnd geualten annemen noch suchen sonnder die genannten grauen von Sulcz vnd ir erben in der grafschafft herschaft oder gericht die ligen für ir recht herrn vnd ordenlich richter erkennen vnd den glubd vnd eyde als annder die irn tun vnd alle gehorsam beweisen sollen<sup>o</sup>... S. 13.</p>
6250	— 3.	—	<p>erklärt, dass die Freyung, welche dem Kloster zu Kempten von Ihm ertheilt worden, der Stadt Kempten an ihren Rechten und altem Herkommen nicht schädlich seyn soll.</p> <p>»— (Dass) burgermeister vnd rathe der stat Kempten furbringen lassen haben, wie sich die erwirdigen vnd geistlichen Johans abbt vnd conuent des gotshaws zu Kempten vnsere furste vnd lieb andechtigen in crafft eins vnsers keyserlichn brienes freyung so in dem gemeltn closter sein sollenn in circlu stettn vnd enden anders dann von allerher komen sey, dadurch in vnd der stat merklich vorat vnd widerwertigkeit zugezogen werden mocht ze habn vnd zu gebrauchn vndersteen, des sy vermeynen zu gedulden nicht schuldig vnd damit beswert sein vnd vns diemutiglich anrufen vnd bitten lassenn, in hierlin gnediglich zu fursehn. Wann nu nicht billich auch vns nit lieb were, daz den bemeltn von Kempta wider ir alltherkomen vnd gerechtigkeit eingriff vnd beschedigung zugezogn oder desshalb newigkeit furgenommen werden solt, darumb mit wolbedachten mute gutm rate vnd rechter wissenn so seczn vnd welln wir daz der obgenannt vnsere kaiserlicher briene den egenanten von Kempten an irn rechten alten herkomen vnd gerechtikeit vnuergriffenlich vnd vnschedlich sein, sonnder daz es mit der gemeltn freyung in crafft des yezgemeltn vnsers kaiserlichen brienes nicht anders geubt gebraucht vnd gehalten werden sol oder mug dann von allerher vnguerdlich<sup>o</sup>... S. 8.</p>
6251	— 3.	—	<p>gibt dem Theoderich Pren, Priester der Diöcese Paderborn, einen Pfründenbrief. (»Ad prepö- »situm, decanum, scholasticum cantorem thesaurarium seniore et capitulum Ecclesie »Sancti Lutgeri Monasteriensis Diöcesis.) S. 148.</p>

Nro.	1471.		
6252	July 3.	Regens- burg.	bestätigt dem Heinrich Poel, Messerschmied zu Wendelstein, und seinen Erben das bisher von ihm gebrauchte Zeichen auf seinen Messern. Pön 10 Mark Goldes. » — nemlich am hindern teil bei dem hefft ein schilt mit einer leisten vberzwirch vaden mit einem hal- »ben kleplat vnd dauor nach der leng des messers ein bierzepff geslagen... S. 1.
6253	— 5.	—	gibt dem Sebald Schreyer einen Dienst-, Schutz- und Schirmbrief. S. 1.
6254	— 5.	—	verleiht dem Georg Swab von Burgbernheim und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen einen gelben oder goldfarben schilt, darvon ein junckfrawa prustpild einer morin habende »an dem hals ein guldein ketten mit einem guldein crewtz mit beidn henden daran greiffende, hangende »in irem hucken or ein guldeins ringl vnd auf dem schilt einen helme gezieret mit einer swarzen vnd gel- »ben helmedeckhn, darauf zwischen zweien aufgetanen flugen die ein gelb die ander swarcz ein junckfrawa »prustpild einer morin on arm... S. 193.
6255	— 5.	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Ulrich Grebel und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen einen roten schilte darinne ein halber klymedder weisser leo, das vorder teil mit gelfun- »der zungen, habende an seiner praste einen roten sterne, vnd auf dem schilt einen helme geziert mit ei- »ner roten helmedeckhen, darauf auch ein weisser halber leo mit seinen klymenden fussea, gelfunder zun- »gen vnd sterne, von farben vnd sunst gleich geschicket als in dem schilt. »In communi forma... S. 192.
6256	— 5.	—	gibt dem Peter Efinger und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen einen rotten schilte darinne ein weisser sparr, den spicz vbersich kerende, vnd auf dem »schilt einen helme gezieret mit einer roten vnd weissen helmedeckhen, darauf ein grab parttet mansprust- »pild on arme in rot becleidet, sein hawbt bedackt mit einem roten heydenischen hut, mit einem weissen »vberstulp (in forma meliori mit lehen ze tragn vnd ze haltn... S. 192.
6257	— 5.	Germers- heim.	Pfalzgraf Friedrich bey Rhein, Herzog von Bayern, schreibt dem K. Friedrich wiederholt über seine Irrungen und Beschwerden. (Kremer), Gesch. Friedr. v. d. Pfalz. II. 443.
6258	— 6.	Regens- burg.	K. Friedrich gibt dem Conrad Pegel, Priester der Regensburger-Diöcese, einen Pfründen- brief. (»Ad Abbatem et conventum Monasterii in Biburg, Ord. S. B. Ratisbon. diöc.») S. 149.
6259	— 6.	—	verleiht den Gebrüdern Thomas und Gilg Wagenmann von Neuem ein Wapen. » — Mit namen einen roten schilt darinn vber egk ein pflugeysen seiner naturlichen eysenfarbn, den »spicz vber sich kerende vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer roten vnd weissen helmedeckhn do- »rauf ein fliegende blada derselben beider farbn entspringende daraus ein zwifach rot aufgetan flug auch »mit einem pflugeysen vbergek geschicket als in dem schilt... S. 194.
6260	— 6.	—	verleiht dem Gabriel Sliem und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen einen roten schilde darinne ein vorder halbteil eins weissen leo habende in seinem mantel »einen gelben pilgrimstab vnd auf dem schilt einen helme gezieret mit einer roten vnd weissen helmedeckhn »darauf auch ein vorderhalbteil eins weissen leo mit einem pilgrimstab geschicket als in dem schilt... S. 193.
6261	— 8.	—	gibt dem Johann Sassenannt, sonst Mercator genannt, Clericus der Paderborner-Diöcese, einen Pfründenbrief. (»Ad Prepositum Sancti Patrocli Susatiensem Colon. Diöc.») S. 149.
6262	— 8.	—	verleiht dem Hanns Elmpeckh und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen einen roten schilt darinn ein swarzer steinpoek zu dem klyn geschicket. Vnd auf dem »schilt einen helme mit einer swarzen vnd roten helmedeckhn gezieret, darauf ein vorder halb teil eins »steinpoeks... S. 193.
6263	— 9.	—	hebt die zwischen Jörg von Bach, Bernhard seinem Sohn einerseits, und Hanns Rullmann von Offenburg (»von seins suns vnd seiner tochter wegn») am andern Theile am kaiserlichen Kammergerichte und zu Strassburg erlassenen Urtheilsprüche auf. »In meynung die hawptsach in irem grunt von neuem zu hören vnd darinn nach geburlichkeit handln »ze lassn. — Vmb merklicher redlicher vrsach willn vns furbracht vnd darczu bewegende vnd damit nye- »maud durch generdlich beheidigkeit an seinen grundlichen rechten vnd gerechtigkeit vberleit vnd danon ge- »drungn werde... Daz dieselbn vrtell vnd behabauz vnd was darauf mit appellation vnd sunst gehandelt »ist ganncz ab kraftlos vnd vatuglich sein vnd den obgemeltn Jorg von Bach vnd Bernhartin seinem sone »weder in noch ousserhalb gericht nicht mer furgehalten noch dheinen schaden bringn solln in dheim weisz... S. 15.
6264	— 9.	—	quittirt die Stadt Dinkelsbühl über 250 Gulden rhein, zu seinen Händen von dem Ungelt, das sie jährlich zu heil. Kreuz-Erfindungstag (3. May) in die k. Kammer zu bezahlen haben. S. 186.

Nro.	1471.		
6265	July 9.	Regens- burg.	gibt dem Conrad Hurtter, Priester der Augsburger-Diöcese, einen Pfründenbrief (»ad Priorem et Conventum Monasterii in Buchsheim Ord. Carthusiensis Angust Diöc«). S. 148.
6266	— 9.	—	verleiht dem Peter Prénnsz von Ingelheim und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen, mit der Lehensfähigkeit. Pön 20 Mark Goldes. »— Mit namen einen schilde in drew teil geteilt, das vnder vnd oberteil rot vnd das mitter weisz in die krump geschickt, vnd den helm geziert mit einer rötten vnd weissen helmedeckhn, steende darauf ein »roter adler, mit seinen ausgebraitten flugen vnd gelbn fussen vnd suabel«... S. 195.
6267	— 10.	—	verleiht dem Hanns Klingenfus und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. »— Mit namen einen weissen schilt darinne einen swarzen klymenden steinpoock mit vier hornern »zwey vnder sich vnd die andern zwey vber sich gekeret, vnd auf dem schilt einen helme gezieret mit einer weissen vnd swarzen helmedecken, darauf das vorderteil eins halben swarzen steinpoocks mit ausge-rackten fussen vnd vier hornern zwey hindersich vnd zwey weys vber sich gekerend«... »De nouo in forma meliori mit den lehen«... S. 192.
6268	— 10.	—	verleiht den Gebrüdern Wolfgang und Peter Eygner und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen ein schilt gleich in der mitte nach der leung abgeteilt, das vorderteil gelb vnd das hinder »swarzen darinne gleich in beiden teila ein gestulpter heydenischer hute mit des schilts farba verwechselt, »auf dem schilt einen helme gezieret mit einer swarzen vnd gelben helmedeckhn darauf zwischen zweien puf-fehornern gelb vnd swarzen auch ein heydenischer gestulpter hut von farben vnd gleich geschickt als in dem schilt«... S. 193.
6269	— 10.	—	verleiht den Gebrüdern Heinrich und Laurenz Halbeyen und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »— Mit namen einen gelben schilt darinne ein halb hufeysen den stollen vnder sich kerende vnd den »helme geziert mit einer gelben vnd swarzen helmedecken, darauf ein swarzer rawher wilder man on füz »habende auf seinem haubt ein gelb gewundn fliegende pinden vnd in beiden henaden ein hufeysen aufeinander reysende«... S. 195.
6270	— 10.	—	verleiht dem Clemens Anckenrewter und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »— Mit namen einen weissen schilt steende darinne von gruöd auf ein aufgerackte rote haand mit »swarzen negela vnden mit einem gelben pram, geschickt in sparren weisse mit dem spicz vnder sich vnd »an yeder seitten mit dreyen rubin verseczt, vnd den helme geziert mit einer roten vnd weissen helmedeckhn, »darauf auch zwischen zweien swarzen flugen ein rot haand geschickt als in dem schilt«... S. 195.
6271	— 11.	—	absolvirt den Josz Settelin den jüngern von aller Pön und Busse über den an Martin Schaupp aus Jähzorn begangenen Todschlag. (Dass er uns) »fürbringn hat lassen. Wie er von solchs todslags vnd freuels wegn, den er an weilent »Martin Schaupp dem Mullner aus hieze zorniglicher vergessenheit vnd vbedachtem grymign mude durch »rayezung desselben Schawppn begangn mit dem heiligen stule zu Rome vberkomen were vnd darumb wir-dige peicht vnd pusse emplanngn vnd sich mit desselben Schawppn frunden als sich geburt genezlich ge-nüt vnd vertragen hette. Vnd vns darauf diemutiglich angeruffen vnd gebetn, daz wir im darin vnsere »vad des h. reichs gnad vnd huld auch zu beweisen vnd mitzeteila vnd von solchs freuels vnd todslags we- »gen zu absolvirn entledign vnd empfindn gnediglich geruchten. Wann nu vnsere kaiserlich angeborne gu- »tigkeit die schosz irer miltigkeit vor nyemand beslissen, sonder die einem yeden vnd zuuoran denen die »sich irer schuld bekeunen vnd des gnad bitten die beweisen vnd mitteila sol. Darumb«... S. 39.
6272	— 11.	—	erklärt, dass die Ernennung des Herzogs Carl von Burgund zu einem Schirmer des Klosters St. Maximin ausserhalb Trier dem Erzbischof von Trier und seinem Stifte an ihrem obrigkeitlichen Gewaltsam und Rechte keinen Eintrag thun soll. (Auf Vorstellung des Erzbischofs Johann von Trier.) »Wiewol die vogtei des gemelten closters von alter her ein yeder herezog von Luczburg vnd ander »die dasselb herezogtumb vnd am jungstn vnsere lieber vetter vnd furst kunig Lasslaw selig zu lehn em- »pfangen haben, so bewege doch derselb abbt den benannten herezog Karlen in craft solchs beuelhsbriefs »(den Er früher ausgegeben) als seinen vogte wider denselbn vnsere neuen vnd curfürstern zu schirmen, »deshalba der yezig abbt des gemelten closters im vnd seinem stift zu Trier an irer oberkeit vnd gerechtig- »keit mit entziehung vnd abbruch der gerechtigkeit gehorsamkeit vil widerwertigkeit irrung vnd eintrag tun »sollen, vnd hat vns darauf gebeten daz wir im vnd dem gemelten seinem stift hierin zu fürsehen gnedig- »lich geruchtn.« Wann vns nu«... S. 5.
6273	— 11.	—	verleiht dem Conz Pesolt von Lauff ein Gütlein zu Uttlingen, das Erhard Flechsse, genannt Prenntl, aufgesagt hat. S. 161.

Nro.	1471.		
6274	July 11.	Regens- burg.	verleiht dem Heinrich und Conrad Tewrl eine Wiese zu Taucherslewtte gelegen, genannt die „Wintleytten, die Hanns Fritz und Hanns und Hermann die Tewrl aufgesandt haben. S. 161.
6275	— 11.	—	verleiht dem Conrad, Altmann und Hanns Wagner einen Hof zu Arczenloe bey dem Brunn, den der Bürger zu „Lauff“ Hanns Mayr aufgesandt hat. S. 161.
6276	— 11.	—	widerruft, auf einen Gegenbericht des Erzbischofs Johann von Trier, die dem Simon Booss von Waldeck ertheilte Belehnung des Schlosses und der Herrschaft Kempenich. Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus, IV. 607.
6277	— 11.	—	gibt dem Hanns Reichlin aus dem Strassburger-Bisthume einen Legitimationsbrief. „— Der aussérhalb eelicher kantschaft von ledigen vater vnd muter gehorn ist etc. mit der clausela, „daz er vogtei haben gericht besiezu vrteilsprechen vnd derselbn gesprochen vrtel vnd aller annderer gerichts „handlung brüflich vrkund vertigen besigela sol vnd mug“... S. 191.
6278	— 13.	—	gibt dem Christoph Peur, Pfarrer in Erlingen, einen Pfründenbrief. („Ad Rectorem Ecclesie „parochialis in Strawbingen Ratispon. Diöc.“) S. 149.
6279	— 13.	—	gibt dem Johann Fleckh, Clericus der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. („Ad Preposi- „tum in Abbterode Mainzer-Diöcese.“) S. 148.
6280	— 14.	—	trägt der Stadt Ulm auf, das Kloster Wipplingen (Weiblingen), so oft sie darum ersucht wird, bey seinen Privilegien zu schützen und zu schirmen. „— bisz auf vnsér vnd ir widerrufen sy auch in ewer burgrecht aufnemet vnd halltet, ob sy des an ew „begern werden, doch irem vogt an irem vogtrechten vnd gerechtikeita vnuergriffenlich wie sy dann weilent „bey irs vögts graue Conrads von Kirchberg leben gewesen sein dann wer hiewider tette, der oder diesel- „ben sollen alsofft das beschehe, zu rechtter pene zweinzig marck golds halb in vnsér k. camer vnd den ann- „dern halben teil dem vorgeaanuten abbt vnd conuent zu Wibllngen vnableszlich zu bezalln verfallen sein“... S. 42.
6281	— 15.	—	befiehlt, dem Erzbischof von Trier von allen Waaren, die zu Bopparden vertrieben werden, Zoll zu geben, was die Stadt seit einiger Zeit verweigerte. Pön 50 Mark Goldes. „— das hinfurter all vnd yglich kaufmansgut es sey hering, stockfisch, salcz, oley, wachs, tuch, eysenn „vnd annder ware, wie die auch sein mocht nichts ausgescheiden, die zu wasser oder zu lannde in oder fur „die stat Bopart gefurt vnd darian oder dabey furbas verkaufft vnd von daunen gefurt wirdet, an dem zol „zu Bopart zolle gebn solle, gleicherweiss als annder kaufmanschaft die den Reyn auf oder abe fur Bopart „hin zu bezalln vnd ze geben pfliget“... S. 5.
6282	— 15.	—	quittirt die Stadt Frankfurt am Main über 928 Gulden Rhein. 10 weisse Pfen. vom Reichszoll zu Mainz, wovon sie seinem Diener Ulrich Arzst auf seinen Befehl 744 Gulden und Ihm zu seinen Händen 204 Gulden 10 Pf. ausgerichtet haben. S. 186.
6283	— 15.	—	gestattet dem Erzbischof Johann von Trier, um dem herabgekommenen Erzstifte etwas auf- zuhelfen, von jedem Schwein über den bisherigen Zoll einen Weisspfenning mehr zu er- heben. Pön 50 Mark Goldes. „— Daz sy von einem yglichen sweyn, so durch den stift von Triere gefürt oder getribn wirdet es sey „zu wasser oder zu lannde vber annder zoll der bisher auf solh sweyn gelegen hat vnd von allter genomen „worden ist, einen weyss pfenning vnsér curfürsta bey Reyn müncz zu zolle hebn vnd nemen mogen, an „einem zweyen oder drey ennden im stift von Trier disssyt oder gensyt der Moseln wo in das am pessn „gelegn sein wirdet“... S. 5.
6284	— 15.	—	erlaubt, dass Erzbischof Johann von Trier und seine Nachfolger von jedem Fuder Wein, das von der Mosel weg über Land auf Wägen geführt wird, und bey ihren Mosel- oder Rheinzöllen keinen Zoll gegeben hat, einen Gulden, oder so viel ein Fuder Wein an ihren Moselzöllen zu gehen pflegt, zu Wittlich, Huntheim, Ulmen und Pfeiden nehmen und einheben mögen, wie er es schon früher für 3 Orte (Wittlich, Huntheim und Pheide) dem Erzbischof Jacob, als Röm. König, erlaubt hatte. Pön 60 Mark Goldes. S. 5.
6285	— 15.	—	bewilligt der Stadt Lüneburg, um ihr aufzuhelfen, die Erhebung eines Zolles von allem Gute, das auf der Elmenau vorbeý geführt wird. Pön 50 Mark Goldes. „— gleicherweise vnd in allermass, als man zu Lounenburg zu Bleickede vnd zu Boyzenburg auf der „Elben zol nymbt. Vnd was von gut in die stat Lounenburg kumbt zu wasser oder zu lannde von den Ley- „denischen tuche einen lubischen schilling von einem Hagenschn tuch acht lubisch pfenning von einem Harde- „wiker Deuenternschen Nederschen vnd der gleich tuch von yglichem sechs pfenning. Von einem Bruckischen „tuch zwea schilling von einem englischen tuch einen schilling von allem grobn tuch das pfandtswer ist zwen

Nro. 1471.

- „schilling von einem scheff pfunt wachs vier schilling. Für ein gross vasz weth vier schilling für ein kleine vasz weth zwen schilling, von einem scheff pfunt kopfers vier schilling von einem scheff pfund zyn vier schilling von der last Osomunt vier schilling von einem scheff pfunt bley zwen schilling von einer last hering die man in die stat bringt drey schilling von der last herings die man aus der stat füret drey schilling, von einer grossen tunne buttern einen schilling von einer kleinen tunne buttern acht pfening, von einem grossen kesz einen pfening von einer pyge olie vier schilling, von einem korb feygen vier pfening, von einem korb rosyn vier pfening, von allem gut das pfuntswert ist einen schilling von yglichem vasz weins ein marek lubisch. Von yglichem vasz bires, das dadurch gefürt wirdet vier schilling, von yglichem pferde einen schilling, von einem ochssen acht pfening vnd von allem anderem gut das hirane nicht benennat ist, daz zehen lubisch marek wert ist einen schilling zu zolgelt nemen, auch einen yeden der mit seiner kaufmanschaft vnd gut ein-auder vnd vngewondlich a Strasze suchte oder dieselb sein kaufmanschaft vnd gut an irer mawt vnd zolstat, so sy also sezen werden nicht ansaget vnd verzollet vmb solhs strafen vnd bussen sollen vnd mogen, alsdann in den nachstn stettn daselbs vmb gelegen, da solh zoll auch zue nemen gepflogen werden getan vnd gehandelt wirt“... S. 11.
- 6286 July 15. Regens-burg. erklärt, auf Ersuchen des Markgrafen Carl von Baden, Grafen zu Sponheim, wiederholt, dass seine Leute nicht schuldig seyn sollen, den vom Bischof Ruprecht von Strassburg widerrechtlich nach Kagenheim verlegten Zoll zu bezahlen. Pön 40 Mark Goldes.  
 (Er hat) „furbracht... wie in verganngn zeitt durch weilent bischoue Wilhelmen von Diesch, bischouen zu Strasspurg on vnsere vorfarn am reich willen vnd erlaubnuss ein zoll zu Hittenheim vnd Maczenheim vnfurgenomen, vnd nu durch den erwidign Rudbrecht bischouen zu Straspurg vnserthalb auch vnerlaubt vnd vnuerwilligt gen Kagenheim gelegt, da solher zolle von seinen vnderthanen gefordert vnd genomen dadurch er vber solh freyheit, damit er von vns vnd vnsern vorfarn am reich Romischn keysern vnd kunig als annder vnser vnd des h. reichs fürst loblich begnad sey mercklich beswert werde. Vnd wiewol wir vormal in vnsern kuniglichen werden vnd kurzlich aber dem genannten bischoue Rudbrecht zu menigern mal gebotn habn, in vnd die seinen mit solhem zoll vngekumbert vnd vnangelanngt ze lassn, vnd ob er des einich rechtlich einred hette, solhs vor vns als Romischem keyser mit recht ze suchen, nach laut vnser k. briue darumb ausganngn, so sey solhs doch freuenlich durch in verachtet vnd derselb zoll dennoch nich abgethan worden“... Wann vns nu nicht gemeynt wer“... S. 9. Lünig, R. A. IX. 943
- 6287 —15. — verleiht dem Lienhard Satloder, Richter zu Ried und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen (In forma meliori mit den rittermessign lehn).  
 „Mit namen einen swarczn schilde darinn ein guldein zeichen mit dreien krewezn als ein sparr oder drew kreuz aneinander, die zwei vndern gegeneinander vnd das dritt vber sich kerende. Vnd den helm gezirt mit einer guldein drew krewezign zeichn geschickt als in dem schilde“... S. 200.
- 6288 —15. — verleiht den Gebrüdern Johann und Conrad Kalttoffen und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen (In forma meliori).  
 „Mit namen einen weissen schilt darinn von grund auf ein roter sparre dazwischn in grund vnd obn in yedem eck des schilts ein rote meranschl vnd den helm gezirt mit einer weissen vnd roten helmedeckhn darauf ein roter ochssenkopf mit dem bals bisz an die brust mit weissen hornern“... S. 196.
- 6289 —15. — verleiht den Gebrüdern Conrad, Michel und Hanns Prawn und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen.  
 „Mit namen einen gelben oder goldfarben schilt, darinne ein swarcz windspil mit einem weissen maul zu dem lauff geschickt, habende vmb seinen hals ein weiss rudenpant vnd einen windstrickh, vnd auf dem schilt einen helme gezieret mit einer gelben vnd swarzen helmedeckhn darauf ein vorderteil eins swarczn windspils mit aufgetanem maul vnd gelffuader zungn allenthalbn geschickt als in dem schilt“... S. 193.
- 6290 —15. — verleiht dem Markt Babenhausen den Blutbann und von Neuem ein Wapen.  
 „Mit namen einen gelben schilt darinn drey swarcz slegel die stil vnder sich gekeret, steende die zwee oben nebeneinander vnd dazwischen ein swarzer stern, vnd vnder demselbn stern steende der dritt slegel in mitte des schilts“... S. 193.
- 6291 —15. — verleiht dem Claws vor dem Wald und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.  
 „Mit namen einen schilt von perlin darinn in grund ein dreyegketer perg von zobel entspringende aus yedem puel des pergs ein tann von rubinfarben vnd auf dem schilt einen helme gezirt mit einer helmedeckhn von perlin vnd zoblfarben darauf zwei puffhorner derselbn farbn dazwischen auch ein perg mit tannen als in dem schilt“... S. 193.
- 6292 —15. — verleiht dem Paul von Alten-Eberstein und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.  
 „Mit namen einen schilt geteilt in zwei teil das vnder gelb vnd das ober rot vnd in demselbn obern teil ein vorderteil eins weissen hirssen mit seinen vordern aufgeworffen fussen vnd swarczn gehurn, vnd auf dem schilt einen helme gezirt mit einer roten vnd weissen helmedeckhn, darauf auch ein vorderteil eines weissen hirssa, als in dem schilt“... S. 193.

Nro.	1471.	Regens- burg.	
6293	July 15.		verleiht dem Johannsen (Priester), Andreas und Hanns Gmainer, Gebrüdern, und ihren (der 2 letzten) ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen schilt in sechs zwickhl ineinander vberzwirch geschlossen gleich ausgeteilt, die „drey an der einen seyten gelb vnd die andern rott, vnd den helm geziert mit einer roten vnd gelbn helme- „deckhn, darauf zwei puffenhorner, das ein vndenhalb gelb das annder haltheil oben rot, vnd das annder „horn halb vnden rot vnd halb oben gelb“... S. 194.
6294	—16.	—	spricht die Stadt Lüneburg, so fern sie sich mit den Herzogen von Braunschweig ausgegli- chen hat, von den Achturtheilen und andern Pönen, wider sie ergangen von Seite des kaiserlichen Fiscus, los und ledig. S. 19.
6295	—16.	—	gibt dem Veit Sprentz aus der Augsburger-Diöcese einen Pfründenbrief („Ad prepositum „Ecclesie Sancte Gertrudis August.“) S. 149.
6296	—17.	—	gibt dem Johann Gefferdess von Borchhelt, Priester der Paderborner-Diöcese, einen Pfrün- denbrief. („Ad Archidiaconum Banni Stockheim in Ecclesia Haldesemensi.“) S. 149.
6297	—17.	—	gibt dem Johann Selvispach, Dechant der Collegiatkirche in Reinfeld, einen Pfründenbrief. („Ad Scolasticum Ecclesie majoris Basiliensis.“) S. 148.
6298	—17.	—	Wilhelm von Wulzendorf und Wolfgang Deerr senden dem K. Friedrich ihre drey Theile und Gerechtigkeit (Gülten) auf dem Dorfe Flendorf bey Korneuburg, die sie Jörgen Preuer verkauft haben, auf. Geh. H. - Archiv.
6299	—18.	—	K. Friedrich verleiht der Stadt Basel auf ihre Bitte (durch Ritter Hanns von Bernfels vor- getragen) 2 Jahrmärkte, 14 Tage nach Pfingsten und 14 Tage vor Martini, und erlaubt ihr, während dieser Zeit, Aechtern und Aberächtern den Aufenthalt daselbst zu gestat- ten, mit den gewöhnlichen Freyheiten, wie andere namhafte Städte, namentlich Frank- furt und Nördlingen haben. Pön 60 Mark Goldes. S. 8.
6300	—18.	—	bestätigt die Privilegien des Heinz von Falkenstein, insbesondere die Freyung bey mehreren Häusern. Pön 40 Mark Goldes. „— nemlich dem burghhaws vnd hofstat mit allem begriff vnd zugehorung gelegen zu Hagenaw in der „burckh an des reichs cappella vnd auf dem pach der do heisset die Mater genant der von Falkenstein „haws, auch dem haws vnd hofstat daselbs genant die Oberstub stosset vornen an die strassn gegen den „Wilhelmern, zu einer scitn an des abtts von Nürnberg haws vnd zu der andern seytn an die mulgassn „vnd hinten an saund Georgn kirchen mit den gartn hofstettn vnd aller ein vnd zugehorung“... (Asyl für „Geldschuld, Todsclag u. ander gemeynr verhandlung) Freyheit von fremden Gerichten.— „Mitsambt alln „andern freyheitn als annder burglewt vnd ir altern daselbs zu Hagenaw vnd besonnder mit holtzbawen „in dem forst nach zimlicher notdurft zu pawen zu pennen vnd in annder weg habn, gebrauchn vnd ge- „niessen solln vnd mogen“... S. 9.
6301	—18.	—	bestätigt dem Kloster St. Ulrich in Augsburg den Besitz des Waldes Berkhan. Monum. Boica, XXIII. p. 557.
6302	—18.	—	gibt dem Johann Plaicher, Priester der Constanzer-Diöcese einen Pfründenbrief. („Ab Sub- „custodem Ecclesie Cathedralis Basiliensis.“) S. 148.
6303	—18.	—	verleiht dem Hanns Zynnsmeister von München und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen roten schilde darinn obeinander drey zwareze horen mit gelben puffen yglichs mit „dreyen gelben lochern, vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer roten vnd swarczn helmedeckhn, „darauf ein vorderteil eins swarczn windspils mit aufgeracktn fussen habende dazwischen auch ein horn „mit gelben puffen vnd lochern als in dem schilte vnd vmb den hals ein rotes halspant mit einem gelben „ring“... S. 193.
6304	—18.	—	verleiht dem Paul Asinger und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen roten schilt darinn ein weiss lampp vberock vnd auf dem schilt ein helm geziert „mit einer weissen vnd roten helmedeckhn darauf zwai puffenhornere nebeneinander eins rot das ander „weiss“... S. 193.
6305	—18.	—	verleiht dem Claus Sunderlin und seinen Erben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen plabn schilte darinn ein weisser schafpock mit gelffunder zungn geschickt zu dem „sprung vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer plabn vnd weissen helmedeckhn darauf auch ein „weisser vorderhalb schafpock mit ausgestracktn fussen“... S. 194.
6306	—19.	—	gibt dem Johann Scuting, Priester der Bamberger-Diöcese, einen Pfründenbrief. („Ad Rec- „torem ecclesie parochialis in Newnkirchen in Arena ejusd. Diöcessis super beneficio cu- „rato vel non curato.“) S. 148.

Nro.	1471.		
6307	July 19.	Regens- burg.	verleiht dem Ulrich und Georg Waldawer ihre Reichslehen, auch den Blutbann zu Walthuren und Schellenberg und in ihren andern Gerichten. S. 161.
6308	—19.	—	bestätigt dem Christoph Melchior, Sohn des Jobst Melchior von Brichsen, das von K. Sigmund ertheilte Wapen („In forma meliori mit dem artiel der lehen“). „— Mit namen einen weissen schilde, steende darinn auf dem mittern teil eins grunen pergs ein swar- „tzer adler, mit aufgetanen flugeln, vnd den helm geziret mit einer swarczn vnd weissen helmedeckhen, „darauf das vorderteil eins swarczn adlers bisz auf die prust“... S. 201.
6309	—20.	—	erlässt eine Verordnung über die Waarenverzollung beyrn Zolle zu Boppard. Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosell. IV. 609.
6310	—20.	—	bestätigt dem Heinz von Falkenstein die Urtheilbriefe, so er am Reichshofgericht zu Rotweil wider Reinhart von Hohemburg, k. Diener, erlangt hat. S. 10.
6311	—20.	—	verbiethet, die Stadt Weissenburg im Elsass, die auf seinen Befehl im Reichskriege gegen den Pfalzgrafen Friedrich bey Rhein mitgeholfen, wegen irgend eines dabey erlittenen Schadens gerichtlich zu behelligen, und erklärt alles in und ausser Gericht gegen sie Vorgenommene für ungültig. S. 2.
6312	—20.	—	gestattet der Stadt Weissenburg im Elsass, um ihr aufzuhelfen und die Strassen- und Brückenbauten zu erleichtern, die Einhebung eines Wegzolles durch 2 Jahre. Pön 20 Mark Goldes. „— Also daz sy auf zwei jar nacheinander schirstkünftig von einem yeden wagen, so auf der strasz „durch oder für die gemelt stat fert, zwen pfening vnd von einem karren ainen pfening zu weggelt „oder wegzol nemen vnd aufheben sollen vnd mogen, die auch ein yeder ze geben schuldig sein sol on „aller menigleichs irrung vnd verhindrung“... S. 12.
6313	—20.	—	gibt der Stadt Weissenburg im Elsass, als Ersatz für ihre Dienste („vns vnd dem heiligen reich bissher oft vnd dick mit mercklichem irm schaden getan“) gewisse Privilegien. Pön 50 Mark Goldes. (Jahrmart, jährlich am 1. August, 8 Tage zuvor und darnach.) dann: „Wer auch das einich personen als burger in der stat Weissenburg zwei jar oder lennger ge- „wont hetten oder hinfür darein komen vnd solang als burger wonen vnd nachmals von yemand vermeinter „leibeygenschafft oder pflicht anzelangn vnderstanden wurden, so sollen doch solh personen derselbn „vermeinten eygenschafft ob die also wer, alszdann vubeladen vnd die vorgeanten von Weisseburg die- „selben deszhalb on irrung in irem burgerrecht behalt, vnd sy noch dieselbn personen darumb nyemands „nicht verpflichtet sein. Als auch vormals die benanten von Weisseburg gefreyt, daz sy von allen vnd ye- „den gutern vnd erben so in der statstewr ligen vnd geuallenn bett vnd stewr nemen sollen vnd mogen, „die aber bissher etlich zeit aus miltigkeit vnd damit die lewt daselbs dest mynnder beswert wurd nicht „genommen sind worden seczen vnd wellen wir von newem erlauben vnd vergonnen in auch, also daz sy hin- „für von allen vnd yeden gütern vnd erben, so in vnd auswendig ir statgericht vnd gebietn ligen vnd da- „rein geuallen, sy berura oder besiezen geistlich oder weltlich edl oder vnedl personen als von andern „gutern in ir stewr gelegen bett stewr vnd annder gerechtigkeit vnd anleg nemen sollen vnd mogen, vnd „daran von nyemands verhindert werda in einich weise. Alssdann in der gemeltn stat ein haws genant die „münss vnd der stat an vnfüglichen enden gelegen ist, haben wir in auch die guad gotann, daz sy das- „selb münsshaws abbrechen vnd ein annder münsshaws wo sy das in der stat am gelegensten sein bedunckt „seczen vnd pawen oder ein gepawts den hausgenossen geben, das dann gleich als das vorig haws all vnd „yglich freyheit haben vnd von den hawsgenossen desselbn münsshaws gestatt werden sol.“ (Die Stadt darf „auch Aechtern und Aberächtern Aufenthalt gestatten u. s. w.) „Seczen vnd wellen auch von yezgemelter „vnsrer kaiserlichen macht volkommenheit, daz die vorgeanten von Weisseburg all vnd yglich guad frei- „heit recht vnd gerechtigkeit als vnsrer vnd des reichs camer vnd stat Hagenaw hat auch haben der gebrau- „chen vnd geniessen sollen vnd mogen“... S. 12.
6314	—20.	—	bestätigt auf Ersuchen des Christoph Cramer, Berthold Offner und Jos Wirttemberge zu Ulm als Executoren („Geschefftlewte“) das Testament, das Hanns Nyess und Anna Neerinn seine eheliche Hausfrau mit Gunst und Willen ihres Sohnes Peter Nyess und seiner Hausfrau Magdalena Prunwartin machten. Pön 20 Mark Goldes. S. 1.
6315	—20.	—	gibt dem Ludwig Job, Clericus der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. („Ad Prepositum „Priorem Custodem Thesaurarium totumque conventum Monasterii in Pfaffen Swaben- „heim Ord. S. Augustini Canonicorum Regular. Maguntin. dioc.“) S. 150.
6316	—20.	—	verleiht dem Hanns Kramer von Reyn und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. „— Mit namen ein weissen schilde darinn von grund auf ein plaber sparr, kereende den spiez vber „sich vnd dazwischen vnden ein blabe lilien vnd den helm gezirt mit einer weissen vnd blaben helmedeckhen, „darauf ein zwifach aufgetan weiss flug auch mit einem sparren vnd lilien als in dem schilt“... S. 196.

Nro.	1471.		
6317	July 20.	Regens- burg.	<p>verleiht dem Hanns, Niclas, Walther und Conrad Pawr von Neuem ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen schilt gleich ab nach der lennig geteilt, das vorderteil gelb vnd das hinder swarcz  »darinn von grunt auf ein weisser sparre den spicz vber sich in mitte des schilts kerende, stende darauf  »ein lilien verwechselt mit des schilts farben vnd den helm geziert mit einer gelbn vnd swarczn helmdeckhn,  »darauf zwo aufgetan flug, die ein gelb vnd die ander swarcz, darinne ein sparre vnd lilien als in dem  »schilt»...</p> <p style="text-align: right;">S. 196.</p>
6318	—20.	—	<p>verleiht dem Hanns Putz und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen swarczen schilt darinn ein gelb malmasierlagl mit weissen rafffen gepunden vnd  »auf dem schilt einen helme, mit einer gelbn vnd swarczn helmdeckhn gezieret darauf ein vorder halber  »swarczer steinpoekh mit ausgepogen fussen vnd gelffunder zungen»...</p> <p style="text-align: right;">S. 194.</p>
6319	—20.	—	<p>verleiht dem Thomas Mecz von Wiltan und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wa-  pen mit der Lehenfähigkeit.</p> <p>»— Mit namen einen schilte vbergek geteilt, daz vnder teil gelb vnd das ober von lasurfarbn, darinn  »in beiden teiln aufrecht ein ochssenkopf bis an die prust, vndn blutfarb mit verwechslung des schilts  »farben, vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer gelben vnd blaben helmdeckhn, darauf zwischen  »zweien buffenhornern das vorder gelb vnd hinder blab einen gelben ochssenkopf bis auf die brust»...</p> <p style="text-align: right;">S. 195.</p>
6320	—22.	—	<p>bestätigt die Privilegien der Gebrüder Wilhelm und Smasman und ihres Bruders Sohnes  Bruno (Brawn), Herren von Rappolstein und Hohenack. Pön 20 Mark Goldes.</p> <p>»— Des haben wir angesehen solh ir diemutig bete auch mercklich getrew dinst die sy vnd ir vordern  »vns vnd dem heiligen reich auch vnserm loblichem haws Osterreich oft vnd dick getan teglich tun vnd  »hinfur wol tun muga vnd sollen vnd sonnder als wir von dem hochgebornen Sigmund hertzen zu Oster-  »reich etc. vnserm lieben vettern vnd fursten vnderricht sein daz im die genanten Wilhelm vnd Smasman  »gebruder in dem nechsterngannu krieg wider die eidgenossen auf ir eigen cosst mit einer mercklich an-  »zall volkhs gedient haben»...</p> <p style="text-align: right;">S. 37. Kulpis, Doc. p. 33. Lünig, R. A. XXIII. 1720.</p>
6321	—22.	—	<p>verleiht den Gebrüder und Vettern Linhard, Michel und Friedrich Krieger und ihren eheli-  chen Leibeserben von Neuem ein Wapen.</p> <p>»— Mit namen einen plaben schilt vnd in mitt des schilts nach der lennig auf ein gelber stam mit  »dreyen esszen vnd vmb denselbn stam ein nater, irer naturlichen farben gewundt kerende den swancz vn-  »der sich habende oben in dem mawl ein goldfarb ringel vnd auf dem schilt einen hellmen geziert mit ei-  »ner weissen vnd blaben helmdeckhn, darauf ein zwifach aufgetan blab flug mit dem stam esszen natern  »vnd ringe von farbu vnd figura geschickt als in dem schilt»...</p> <p style="text-align: right;">S. 194.</p>
6322	—23.	—	<p>erlaubt dem Georg von Absperg, Doctor, im Dorfe Hirschaid eine Zollstatt zu errichten und  von jedem Pferde 2 Pfening Landeswährung Zoll zu nehmen. Pön 20 Mark Goldes. S. 70.</p>
6323	—23.	—	<p>bestätigt dem Egloff Roder alle Privilegien und Gerechtsame zu dem Hofe zu Waltersswil,  den er von Hanns Poczeim und seinen Miterben erkaufft hat. Pön 40 Mark Goldes. S. 33.</p>
6324	—23.	—	<p>gibt dem Vogt Ulrich von Metsch, Grafen zu Kirchberg, und seinen Erben die Freyheit, mit  rothem Wachse zu siegeln. Pön 40 Mark Goldes. S. 31.</p>
6325	—23.	—	<p>erneuert das Privilegium, das er am Samstag vor Sonnwenden 1464 den Nürnbergern  in Betreff der verschwenderischen Bürger und Bürgersöhne gegeben hatte, welches  aber nicht beachtet worden war, mit dem Zusatze, dass der Magistrat solche Frevler auch  gefangen setzen und strafen (»pressn»), und ihnen Curatoren geben könne, die sie gegen  Rechtsansprüche vertreten sollen.</p> <p style="text-align: right;">Kulpis, Doc. p. 297. Lünig, R. A. XIV. 142.</p>
6326	—23.	—	<p>bestätigt dem Grafen Heinrich von Fürstemberg, für sich und seine Vettern Conrad und  Egen Grafen zu Fürstemberg, Landgrafen in Bare, die Uebergabe der Lehen der von  Hohenklingen, welche ihre Reichslehen der Grafschaft Fürstemberg vermachten, und  verleiht ihm dieselben nach ihrem Abgang. S. 161.</p>
6327	—23.	—	<p>verleiht dem Stephan Lochner, Bürger zu Nürnberg, einen Hof zu Weidenhofen (darauf der  Lochner sitzt), den der Nürnberger-Bürger Niclas Kress aufsandte. S. 162.</p>
6328	—23.	—	<p>verleiht der Anna Zollnerinn und ihrem Sohne Conz, gesessen zu Leymburg, die jährliche  Gülte aus dem Hofe zu Leymburg, die Niclas Kress aufsandte. S. 162.</p>
6329	—23.	—	<p>verleiht dem Heinrich Cun dem ältern, Bürger zu Lauff, ein Gütlein bey Herzspruckh in der  obern Hegen, worauf eine Schmiedestatt steht, die für seine Hausfrau von ihren Brü-  dern Conz, Herman, Hanns und Fritz Smalczig von Herzspruckh aufgesandt wurde, dann</p>

Nro.	1471.		
			eine Wiese am Heidelbach, oberhalb Hemleins Wiese gelegen an beyden Seiten des Baches, bey 5½ Tagwerk gross, die er und Heinrich Wagner bisher in Gemeinschaft inne hatten, und wovon Wagner seinen Theil aufgab. S. 162.
6330	July 23.	Regens- burg.	verleiht dem Friedrich Pawr und Conrad Kurcz zu Temfenpach den Zehend zu Wieden zu dem Lottersshofe gelegen. S. 164.
6331	—23.	—	verleiht den Gebrüdern Heinrich und Jacob von Brunnen und ihren ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen weissen schilt darinn vberck drey rott leystn, vnd auf dem schilt einen helme „gezieret mit einer roten vnd weissen helmdeckhen, darauf zwo aufgetan flug in der mitte vberck geteilt „das vnder teil rot vnd das ober weisz“... S. 194.
6332	—24.	—	urlaubt dem Bischof Georg von Metz den Empfang seiner Regalien und Lehen auf 2 Jahre. S. 1.
6333	—24.	—	verleiht dem Landgrafen Ludwig von Hessen für sich und als Lehenträger seines Bruders Heinrich die Regalien. (Landgrafschaft Hessen, Grafschaft Waldeck und Bestätigung der Verbrüderung mit Sachsen, Hessen, Thüringen und Meissen.) Pön 100 Mark Goldes. „Auch die graueschaft zu Waldeckh, so vormalis eygen gewesen sein sol vnd die sy yezo vns vnd „dem heiligen reich zu lehen machen“... S. 7.
6334	—24.	—	gibt dem Landgrafen Heinrich von Hessen einen gleichen Regalienbrief. S. 7.
6335	—24.	—	absolvirt den Conrad von Aufsess zum Wolkenstein von der durch den kaiserlichen Kammerprocurator über ihn verhängten Acht und Pön und nimmt ihn wieder in Reichsschutz und Schirm. S. 28.
6336	—24.	—	verordnet im Einvernehmen mit den deutschen Reichsständen einen vierjährigen Landfrieden, um mit ganzer Macht dem Andrang der Türken Widerstand leisten zu können. Einen abweichenden Abdruck hat Fischer, Geschichte von Klosterneuburg II. p. 458 (dort ist der Landfrieden auf 6 Jahre verordnet). Dumont, Corps dipl. III. 1. p. 432. (Vergl. 430.)
6337	—24.	—	verleiht dem Eberhard von Schrocberg den halben Theil des Schlosses und Dorfes Schrocberg, den sein Bruder Conrad von S. aufgesandt hat. S. 165.
6338	—24.	—	gibt den Messerern zu Wendelstein und die in das Amt und Gericht zu Wendelstein gehören, ein Zeichen „zu erkanntnuss irer arbeit vnd messer so sy machen.“ „Also daz sy ire erben vnd nachkomen hinfür alle vnd yede in vnd auf ire messer ein zeichn in schil- „desweise vnden mit einem aufgerichtn offem runden bogen vnd darob zwischen einer durchgeenda leista ein „eingeslagu leista als das in dem brief gemalet ist“... S. 196.
6339	—24.	—	bestätigt dem Hanns Hertl und Heinz Dürr, Messerern zu Wendelstain, nebst dem Zeichen der Messerer zu Wendelstain im Allgemeinen, ihr eigenes Zeichen. „ein ruben mit zweien aufgerackta rubpletern mit irer wurez.“ S. 196.
6340	—24.	—	verleiht dem Georg und Hanns Vessler, Vettern, und ihren ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen blaben schilt, darinn ein aufrechter gelber sparr oben in yedem egk des schilts ein „gelber leo kopf vnd vndem zwischn dem sparrn in grunde des schilts auch ein gelbu leon kopf mit gelffu- „der zungen, vnd den helm geziert mit einer gelbu vnd blaben helmdeckhen, darauf ein weiss gewunndu „fliengende pinda entspringende daraus auch ein leo kopf mit gelffunder zunga“... S. 194.
6341	—24.	—	verleiht dem Hanns Prenntl und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen schwarzen schilde darinne ein halber monschein, die spicz vber sich kerende „gelb, dazwischen ein gelber sterne, vnd den helm getzirt mit einer gelbu vnd swarzen helmdeckhen, da- „rauf ein zwifach aufgetan swarcz fluge darinn auch ein gelber monschein vnd sterne als in dem schilt“... S. 195.
6342	—24.	—	verleiht dem Hanns Harttobber und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen swarczu schilde, darinne ein gelb rauhes parfus harhaubts wilds manspild zu dem „schrut geschickt, vnd vmb seinen pauch ein gelb fliegende pindu habende in yedem egk des schilts in yeder „hannde einen gelben sterne vnd den helm geziert mit einer gelbu vnd swarzen helmdeckkn darauf auch ein „gelbs manspild on fuzzi, vmb seinen pauch auch ein pinden von beiden farben swarcz vnd gelb vnd sunst „auch geschickt als in dem schilt“... S. 195.
6343	—26.	—	macht den Bartholomäus Cepola, J. U. Doctor, k. Rath, Gesandten (Orator) des Herzogs von Venedig, am Reichstage zu Regensburg und seine Söhne zu Lateranensischen Pfalzgrafen und kaiserlichen Dienern (Familiares). Pön 50 Mark Goldes.

Nro. 1471.

- 6344 July 26. Regens- burg. befiehlt dem Bischof Rudolph von Würzburg, von der Schuld (wegen Bewilligung des Gulden-Zolls) dem k. Diener Michel Newnsteter 48 Gulden Rhein. zu bezahlen. S. 112. S. 186.
- 6345 —26. — gibt der Stadt Strassburg das Privilegium, Aechtern und Aberächtern des Reichs Aufenthalt gestatten zu dürfen und mit ihnen zur Marktszeit zu verkehren. Pön 20 Mark Gold. Kulpis, Doc. p. 322. Lünig, R. A. XIV. 766.
- 6346 —26. — verleiht dem Cristan Kornfail zu Weinfeldern eine Fleischbank und Schmiede zu Weinfeldern. S. 161.
- 6347 —26. — verleiht dem Ulrich Bernhart, Bürger zu Weissemburg, als einem Lehenträger der Stadt W. 6 Hofstätte zu Obernhohenstat bey Würzburg gelegen, zusammen bey 4 Gulden Rhein-jährlicher Gülte tragend. S. 161.
- 6348 —26. — verleiht dem Georg Liechtemberger und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen.  
„— Mit namen einen schilt geteilt nach der lengg daz vorderteil swarcz vnd das hinder gelb oder gold-  
„farb, darinn ingeend des schilts zwen perg verwechselt mit des schilts farben, vnd den helm geziert mit  
„swarzer vnd gelber helmdeckh, darauf ein mannsarm geledet nach der lengg mit des schilts farbn, steen-  
„de auf dem swarzn teil funff swarze knopfl habend in der hand einen perg geteilt nach der lengg mit  
„des schilts farbn“... S. 196.
- 6349 —27. — verleiht das durch die Verrätherey des Andre Greissenegker verfallene Erbkämmerer-Amt im Fürstenthume Kärnthen dem Andreas von Kreig, seinem Rathe. Geh. H.-Archiv.
- 6350 —27. — gibt dem Abt und Gotteshaus zu Osterhofen eine generelle Bestätigung ihrer Privilegien und Handvesten. S. 2. Monum. boica XII. 496.
- 6351 —27. — gibt dem Ludolph Duckher, Priester von Minden, einen Pfründenbrief (ad collationem Prepositi Decani Scolastici Cantoris Senioris totiusque Capituli singulasque personas et Canonicos Ecclesie collegiate S. Salvatoris in Hamborch). S. 148.
- 6352 —27. — macht auf Bitte des Ulrich, Burggrafen zu Wirtembach, das Dorf Wirtembach zu einem Markte, erlaubt ihm, denselben zu befestigen, einen Rath aus den Bürgern einzusetzen und Richter und Amtleute, 2 Jahrmärkte (St. Gregorien- und St. Gallentag), einen Wochenmarkt alle Dienstage halten zu lassen, und Stock und Galgen zu errichten. Pön 20 Mark Goldes. S. 35.
- 6353 —27. — verleiht dem Hermann Messerer zu Herspruck den Zehend zu Dickersperg mit Zugehör. S. 164.
- 6354 —27. — verleiht dem Hanns Moller und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen.  
„— Mit namen einen roten schilt, darinne ein weiss zelt oder turnfendl, vnd auf dem schilt einen  
„helme geziert mit einer roten vnd weissen helmdeckhn, darauf ein aufgetan rot fluge, darinn auch ein  
„weiss fendl, als in dem schilt“... S. 194.
- 6355 —28. — spricht die Stadt Speyer, welche mit Grafen Schaffrid von Leiningen in Zwietracht gestanden und von ihm beym kaiserl. Kammergericht war verklagt worden, welcher Process bisher unentschieden geblieben, von aller Ansprache los, im Falle, dass Ennich Graf zu Leiningen und Dachsparg eine gütliche Ausgleichung zwischen den Partheyen, wie er unternommen, zu Stande bringt. S. 8.
- 6356 —29. — verlängert, auf Ersuchen des Erzbischofs von Mainz, das dem Erzstifte und seinen Bürgen (bey Schuldbriefen) bewilligte Moratorium auf weitere 2 Jahre. Pön 100 Mark Goldes.  
„— Also das er seine vnd des gemelten seins stifts vnderthanen auch ander wer die sein nyemands  
„ausgenommen so vor solich sein vnd des stifts Menntz schulde selbschuldner gysel burgen verschriebe oder  
„verhaft sein, in was weise oder gestalt das geschehen ist, nw furbaser zwey ganncze jar nacheinander  
„volgende datum diss briefs nicht schuldig oder pflichtig sein sollen yemands in was wirtten stattes oder  
„wesens der were solicher schulde gyselschaft burgschaft verschreybung oder verhaftung halber vor vnserm  
„vnd des reichs hofgericht zu Rottwil zu antworten rechtens zu phlegn oder auch daselbs auf yemands  
„sursurdung derselben schuldhaln von dem stift Mennetz herrrende zu erscheinen, wer es auch das ye-  
„mands den aundern vor demselbn vnserm vnd des reichs hofgericht zu Rotwil furgenomen, acht aberacht  
„anleitung ander ewere penen costen vnd scheden eruolgt oder wider ine erlanggt hette, oder in dissen  
„nechstkomenden zwey jarn furnemen oder erlangn wurde, das: was auch vrtail acht aberacht anleit

Nro.	1471.		
			„cess vnd ernoigung solcher sachen halb wider sy oder ir gut behabt oder erlanngt, ob auch einicherley „keyserlicher kuniglicher oder ander freiheit gnad vnd priuilegien von wem die erlanngt vnd gegeben wern, „keinerley hindan gesatz, hiewider gebraucht werden mochte, tun wir alles abe vnd vornichten die yetzo als „dann vnd dann als yetz von obgemelter Romischer keiserlicher macht volkommenheit“... S. 3.
6357	July 29.	Regens- burg.	gibt dem Volquin von Attendarn einen Pfründenbrief. (Ad Rectorem Ecclesie parochialis in Corbecke Badebornensis dioc.) S. 149.
6358	— 29.	—	verleiht dem Hermann Fewchter von Rottenbach, für sich und seine eheliche Hausfrau Elisabeth, den Zehend zu Rottenbach, zwischen Feucht und Wennelstein gelegen, den er von seinem Vater Steffan Feuchter ererbte. S. 165.
6359	— 29.	—	verleiht dem Ulrich von Swangaw als von seinem Vater Hanns von Swangaw ererbte Reichslehen das Drittel an folgenden Gütern: „— Mit namen den wildpan ob den Feren heraus für Erenberg vnd den Lech abhin bis in die Yllach „von dem Keysersteig den Lech ab biss aber in die Yllach vnd das geleit ob dem Feren heraus biss in die „Yllach, her disshalb Lechs, das gericht zu Buchelbach halbs vnd das gericht zu Pilags was darein gehört, „die vischenz von Füssen in den Lech gen Swangaw werts biss in die Yllach, das halssgericht vnd den „pan zu Swangaw. Item Walltenhofen vnd was darein gehört. Item das halssgericht vnd den ban auf dem „Berghone vnd was darein gehört. Item das gericht zu Dranchgaw vnd was darein gehört. Item das gericht „zu Rottembach vnd was darein gehört. Item den zol zu Reyttley vnd die vischenz in der Yllach biss in den „Lech, vnd die vogtey so sy haben auf des gotshaws lewtn zu Steingaden“... S. 164.
6360	— 29.	—	verleiht dem Eberhard von Hewsenstein „das rewte bey dem see daz Mannsfeld vnd die Rod- „der alles zu Mostettertermen bey Friddeberg gelegen, als vermonte vnd heymgefallen „lehen durch Henne vnd Rudolphen von Cleen.“ S. 164.
6361	— 29.	—	verleiht dem Vogt Ulrich von Metsch, Grafen zu Kirchberg, in der Person seines Sohnes Vogt Cadenz Grafen zu Kirchberg, die Herrschaften Tafas und Pretegaw mit den Gerichten Curwald, Lennetz, Castel, Slierss und andern Gerichten, Mannschaften, Herrschaften, Lehenschaften, Leuten, Gütern, Blutbann, hohen und niedern Gerichten, Geleiten, Mauthen, Zöllnen, Hölzern, Wäldern, Wunnen, Weiden, Wässern, Wasserläufen, Fischereyen, „Weideneyen“ und Wildbahn u. s. w. S. 164.
6362	— 29.	—	verleiht dem Diepolt, Herrn zu Hohengerolczegk, in Gemeinschaft mit dem edlen Jacob Grafen zu Mörss, die Dörfer Friesenheim, Oberwiler, Oberschopfheim und die „wild- „penn“ in der Herrschaft zu Gerolczegk. S. 165.
6363	— 29.	—	verleiht dem Diepolt, Herrn zu Gerolczegk, die von seinen Aeltern und Vorfahren auf ihn vererbten Reichslehen „Zinszwiler, Schutterwalt und Nydernburg mit allen iren zugehör- „rungn, zwingn vnd bennen, halszgericht, gericht, welldn, wunen, weiden vnd den „wildpann daselbs.“ S. 165.
6364	— 29.	—	bestätigt dem Peter Gross das von seinen Vorfahren geführte Wapen (und „Cleinet“). „— Mit namen ein schilt geteilt aus dem vordern egk biss in das hinder egk gleich in der mitte ausge- „teilt, das vnder swarcz vnd das ober weiss geende aus dem vordern hindern egk aus einem blauen ge- „wulckh bis in die mitte des schilts ein plosser arm von leibfarbn, habende in der haant ein gelbe stralen, „vberegk zwischn des schilts farbn geschickt vnd den helm geziert mit einer swarzn weissen vnd gelben „helmedeckhn, darauf in einer swarzn weissen vnd gelbn gebunda pilden auch ein plosser arm mit einer „gelbn stralen“... S. 194.
6365	— 30.	—	erstreckt die der Stadt Nürnberg am 26. July 1464 erteilte Gnade, offenbaren Aechtern Auf- enthalt gestatten zu dürfen, auf weitere 5 Jahre. S. 22.
6366	— 30.	—	gibt dem Johann Arleder, Clericus von Mainz, einen Pfründenbrief. (Ad prepositum Abbatissam et conventum Monasterii in Conrsdorff Ord. Premonstratens. Maguntinensis dioc.) S. 148.
6367	— 30.	—	bestätigt dem Abt und Gotteshaus zu Schüssenried ihre Privilegien und Gerechtsame. Pön 30 Mark Goldes. S. 2. Lünig, R. A. XVIII. 589.
6368	— 31.	—	setzt dem Hanns Zollner von Halberg, der zu seinen vogtbaren Jahren noch nicht gekommen ist, den Grafen Wilhelm zu Henneberg zum Vormund. S. 2.
6369	— 31.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Ingolstadt. Pön 50 Mark Goldes. „Nemlich daz all vnd ygliche eyssen stahl salcz wein vnd ander kaufmanschacz, so an der Tunaw oder „dem lannd auf vnd ab für die genant stat gefürt zu derselben irer stat zugebracht nidergelegt vnd wider „dauon allenthalbn seinen gangk habn; sy auch mit allem dem so dartzu gehört getreulich besecz vnd ver-

Nro. 1471.

„sorgn. Auch darczu all mewt zoll salczstrassen vnd strassen daselbs zu Yngolstat geen vnd beleiben bey  
 „allen iren alltn rechten vnd gewonheyn vnd von dheinem herczogen von Beyrn oder yemand anderm dhei  
 „nerley verennndrung damit furgenomen werdn solle in dhein weise, daz sy auch in derselben irer stat einez  
 „pfennter habn, der in vmb ir schuld so man zu zeith ine oder irn burgera ausserhalb der stat allenthalbn  
 „auf dem lannde schuldig ist pfennda muge doch das ein yeder dem man also auf dem lannd schuldig bleibt  
 „seinen geilter viertzeihen tag vor vmb sein geltschuld erman vnd die an in eruorder. Tu er im dann in den  
 „selben vierzeihen tagen nach solher seiner ermonung darumb nit ausrichtung, daz in dann derselb pfenndter  
 „pfennda vnd solh pfanndt auf dem gut do er sy begreift ob man die aufnehmen wil, auf gut gewiszheit aus  
 „geben, wer sich aber solher pfandtung werea oder widernemen wolt, das sy den nach irem pesstu vermo  
 „gen darczu halltn vnd hanthabn vnd was sy also mit denselben hanndln, damit wider vns das heilig reich  
 „noch yemand gefreult getan noch vuser vngnad damit verwurckt haben sollenn. Ob aber denselbn von  
 „Inglstat oder irn burgera yemand auf solh ermonung auch in xiiij tagen in der benantn stat Inngolstat  
 „nach der statrecht on all auszug rechtens sein vnd pflegen sull, wie dann das solh ir freiheit mit mererm  
 „inhalt vnd begreiffung ausweisen vnd vns darauf diemutigelich angeruffa vnd gebetn, das wir der ge  
 „meltz stat Inngolstat solh ir gnad freiheit vnd privilegia mit sambt derselben stat gerechtigkeiten altem  
 „herkomen vnd nemlich wer daselbs nach der stat recht heyratt, alsald dann dieselben zwo person vnder  
 „die deckh zusamen komen, das alsdann ir beider gut ein gut sei vnd welhs darnach vor dem andern on  
 „eulich leibsserbenn abgeet, das darnach von stund desselbn hab vnd gut so im verheyrratt ist dem andern  
 „das es also vberlebt mitsambt der morgengab souerr die nit verschafft were, heimgefallen vnd beleiben,  
 „wo aber eulich leibsserben gelassen wurden, daz die alsdann desselben toten gut als vterlich vnd muter  
 „lich erb erben vnd wann darnach derselben kinder vater vnd muter heyratt oder die kind so sy zu iren  
 „tagen komen ir erb haben wolltn, das sy vmb solh erb nach eins rats daselbs vnd der nechstn frunde  
 „rate darumb entscheiden werden, das auch ein yedes gewistred das annder sy sein von vater muter oder  
 „eintweder gewistred als sich von recht geburt erben, wo aber die kind vor vnerheyrratt on leiblich er  
 „ben abgingn, das alsdann vater vnd muter dieselben ire kinder vnd gut erben vnd der erbfall furbaser an  
 „dheimen des toten frunde gefallen solle in dhein weise“... „zu confirmirn vnd bestetten guedgelich ge  
 „richtn. Des haben wir angesehen“.

S. 26.

6370 July 31. Regens-  
burg.

verordnet unter einer Pön von 50 Mark Goldes, auf Bitte des Bischofs Johann von Basel, dass Niemand Unterthanen des Hochstiftes zu Bürgern aufnehme und vor fremde Gerichte lade.

(Er hatte geklagt): „Von erst wie sich etlich herren stette vnd gemeinde oft vnd dick vnderstanden  
 „sein vnd seins stifts lewt vnd einwoner in stetten vnd auf dem lannde on seinen willen zu burger aufzu  
 „nem die inen hulden vnd swern vnd dennoch in seins stifts stetten lannden vnd gebieten beleiben wonen  
 „vnd etlich an dieselben ennde da sy burger werden ziehen vnd nicht destmynnder aller gerechtigkeit vnd  
 „niessung in seins stifts genessen wolln, als ob sy darinn wonhaft werea, das im vnd seinem stift ein  
 „grosser swerer abbruch vnd eintrag wann durch aufnemung solhs burckrechts im vnd dem stift gehorsam  
 „der lewte abbruch irer stewn dinsten vnd gerechtikeitn, so sy schuldig sein entzogen vnd empfrombdt  
 „werdn, das doch wider rechtlich gesacz vnd ordnung der guldein bulle sey, auch in vnd seinen stift me  
 „nigermal zu grossen cossten vnd kumber bringe, darczu so werde er von ettwemeign an seinen geist  
 „lichen vnd weltlichen gerichtn verhindert der sich nicht mogen gebrauchen noch geüben als von allther  
 „komen were dadurch im vnd seinem stift an iren rechten alltenherkomen vnd gutn gewonheyn mercklich  
 „schad abbruch vnd beswerung zugezogen werden. Es werden auch des benantn bischoue Johanns vnd  
 „seins stifts lewte dick vnd vil mit frowbden aussern gerichtn bekumbert, sy vnd das ir darinn verboten  
 „vmb sachen, die sich in seinen gerichtn zwingn vnd pennen begeben vnd machen, da doch ein yeder von  
 „den oder der wegen desselben seins stifts lewt bekumbert oder verpoten werden wol rechtens von in be  
 „komen mochte vor desselbn seines stifts geistlichen vnd weltlichen gerichtn“...  
 S. 22.

6371 — 31. —

verleiht dem Hanns Schärtl, Bürger zu Amberg, den Zehend über 2 Güter zu Sliffperg und den Zehend über 2 Güter zu Melsenrewt gelegen, die Hanns Krawsz von Melsenrewt aufsandte.

S. 161.

6372 Aug. 1. —

verleiht dem Erzbischof Ruprecht von Cöln die Regalien seines Erzstiftes.

S. 6.

6373 — 1. —

befiehlt den Herzogen Erik und Wratislaw von Wolgast und Part, dem Churfürsten Albrecht von Brandenburg nicht weiter hinderlich zu seyn in der Besitznahme der Herzogthümer Stettin, Pommern etc.

„— Vermeinet ir aber gerechtigkeit zu den obgenantn fürstenthumbn ze haben sol ew damit so der  
 „vorgenant vuser lieber oheim vnd curfürst marggraf Albrecht den leiblichen besess auf sein lehensgewere,  
 „die er daran hat wie vorgeschribn ist, erobert, die pfortt des rechtens vor vns als Römischen keysser  
 „nachdem sich derselb vuser lieber oheim marggraue Albrecht williglich vnd gehorsamlich darczu erbewt  
 „vnuersperrt seyn, darnach wisset ew zu richtn“...  
 S. 18. Raumer, Cod. dipl. Brandenb. I. 291.

Nro.	1471.		
6374	Aug. 1.	Regens- burg.	bestätigt die Privilegien des Erzbischofs Ruprecht von Cöln und seines Erzstiftes, Pön 100 Mark Goldes. S. 34.
6375	— 2.	—	verleiht dem Vogt Ulrich von Metsch, Grafen zu Kirchberg, das von den ausgestorbenen Facz geführte Wapen zur Herrschaft Tafas und Prettigaw: „— Mit namen einen schilt in vier teil geteilt, das vorder ober vnd das hinder vnder egk rot vnd die „andern zwei teil vberock blab vnd weiss schakirt ausgeteilt. Vnd auf dem schilt einen tornyrhelme geziert „mit einer roten vnd weissen helmdeckhn, darauf in einer gelbn oder goldfarben crone zwen weiss gepo- „gen swannkregen biss auf die prust mit aufgetanem roten snabel“... S. 194.
6376	— 2.	—	gibt dem Ludbert Tollner, Priester der Utrechter-Diöcese, einen Pfründenbrief, (Ad Prepositum et Conventum Bettelensem Ord. S. Augustini, Traject-Diöc.) S. 148.
6377	— 3.	—	verleiht dem Albrecht Rorer und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen schilt gleich in der mitte vber zwirch geteilt, das vndertheil swarcz vnd das ober „gelb darinn in beiden teiln ein steinpock, zu dem sprung geschickt, verwechselt mit des schilts farben, das „ain horen gelb vnd das annder swarcz mit ausgerackter zungn vnd den helme geziert mit einer swarczn „vnd gelben helmdeckhn darauf in einer gewunda gelb vnd swarczn fliegendn pinden auch ein vorderteil „eins steinpoks vbergek von dem pug ausgeteilt mit den hornern vnd suust allenthalbn als in dem schilt „geschickt“... S. 194.
6378	— 4.	—	gibt dem Johann Knawbiss, Clericus der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief (ad Prepositum Monasterii b. M. virginis extra muros Fuldenses Herbiopolens. Diöc.) und einen andern (ad Prepositum Monasterii Montissaneti Johannis extra muros Fuldenses etc.). S. 149.
6379	— 5.	—	befiehlt den „Mauttern, Ambleuten vnd Innemern der Aufsleg vonn Weinn“, dass sie den Ulrich, Hanns und Caspar von Starhenberg in den nächstfolgenden zwey Jahren ihren Wein, ihr Getreide und andere Bedürfnisse für ihre Schlösser auf der Donau mauthfrey zuführen lassen. NB. Unten ist dazu geschrieben von späterer Schrift: „Duxit daran an eritag nach Francisci per „Nawfering xvij pf. anno lxxj dein duxit an sambstag vor sand Veitztag per Nawferingn xlv. pf. wein „anno etc. lxxij. Archiv zu Riedeck.
6380	— 5.	—	stellt die Versicherung aus, dass die Eide, welche die Herrschaften Hohenberg und Rotenburg leisten sollen, dem Herzog Sigmund von Oesterreich nach der Herzoginn Mechthild (Erzherzog Albrechts Witwe) Tode, deren Morgengabe darauf verschrieben ist, gehorsam zu seyn, den Erben der Hezoginn in Betreff dieser Morgengabe unnachtheilig seyn sollen. Geh. H.-Archiv.
6381	— 5.	—	verleiht dem Hanns Lehner und seinen ehelichen Leibeserben ein von den Clöel geführtes und von dem letzten derselben, dem Priester Diepolt Clöel, ihm vermachtes Wapen. „Mit namen ein weissn schilde darinne zwen rot berenfusz krewczweise vberinaunder geschrenkt, die „prancken vber sich in beide egk des schilts kerende, vnd den helm geziert mit einer roten vnd weissen „helmdeckhen, darauf ein roter aufgerakter pernfus habende in seiner prancken einen push weisser „straussenfedern“... S. 194.
6382	— 5.	—	verleiht den Gebrüdern Conrad und Gilg Fiechter und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen schilt geteilt nach der zwirch in grund rot vnd oben weiss, darinn ein klymende mer- „kacz mit gelfänder zungen geteilt mit des schilts farben, vnd auf dem helm ein helmdeckh von rot vnd „weiss darauf ein aufgetan flug vnda rot vnd oben weiss, darinn auch ein merkacz als in dem schilt“... S. 194.
6383	— 6.	—	trägt dem Churfürsten Ernst von Sachsen, dann dem Erzbischof Johann von Magdeburg, den Bischöfen von Hildesheim, Halberstadt und Werden, den Herzogen Wilhelm und Albrecht von Sachsen, den Herzogen Friedrich dem ältern, Heinrich, Wilhelm dem ältern und seinem Sohne von Braunschweig und Lüneburg, Johann, Herzog von Lauenburg, Heinrich, Herzog von Schlesien, zu Crossen und Gross-Glogau, dem Heinrich von Richtenberg, Hochmeister des deutschen Ordens in Preussen, den Fürsten Adolph Jörg und Georg von Anhalt, Grafen von Aschanien, dann den Städten Lübek, Lüneburg, Rostock, Wismar, Magdeburg, Braunschweig u. a. auf, dem Churfürsten Albrecht von Brandenburg zur Besitznahme der Herzogthümer Stettin, Pommern, Rügen etc. etc. behülflich zu seyn, wider die Herzoge und Wratislaw von Wolgast. S. 16.

Nro.	1471.	Regens- burg.	
6384	Aug. 6.		gibt dem Heinrich Schenckenber (de Cosfeldia) aus der Münstrer-Diöcese einen Pfründen- brief (ad Abbatissam et Conventum in Grefenrode in Ducatu Montensi Coloniens. Diöc.). S. 149.
6385	— 7.	—	beauftragt den Erzbischof Johann von Trier, die Original-Urkunden des Erzbischofs Ruprecht von Cöln in Ansehung der westphälischen Gerichte mit den von demselben vorgebrach- ten Vidimus zu vergleichen und sein Zeugniß darüber einzuschicken. „Nachdem der erw. Ruprecht, bishoue zu Colne etc. yetz sin vnd syns stifts regalia, lehen vnd „weltlicheit von syn vnd syns stifts zu Colne wegen zu lehene empfangen vnd vns dar vnder anderen demu- „tiglich gebeten halt, das wir ime auch als Romischer keyser mit sambt denselben synen vnd syns stifts re- „galien vnd lehenschafften die westuelischen stulgerichte vnd freyen graueschafften, die dar von synen vor- „saren auff in komen weren, vad von vns vnd dem b. ryeche auch zu lehene zu empfangen gebiren, zu lehene „zu verlyhen gnedlich geruheten. Wan er aber solche der westuelischen stulgerichte vnd fryen graueschaff- „ten original vnd haubtbrief mit by im gehabt, dann ettlich vidimus, dar inn wir keyn genugen vff diszmal „gehabt habea, fürbracht etc. etc.“ Wigand, Femgericht. p. 260.
6386	— 7.	—	bestätigt die Privilegien der Gebrüder Wernher und Gottfried und Hanns Wernhers (Sohnes des Wernher) von Zymern, insbesondere die Freyheit von fremden Gerichten, dann ihre hohen Gerichte in ihren Städten Messkirch und Oberndorf mit dem Blutbann. Pön 50 Mark Goldes. S. 42.
6387	— 7.	—	verleiht der Kunigunde von Egloffstein, Aebtissinn von Obermünster zu Regensburg und ih- rem Gotteshause die Regalien und bestätigt ihre Privilegien, nimmt sie auch in beson- dern Schutz und Schirm. Besondere Pön 50 Mark Goldes. S. 33.
6388	— 7.	—	verleiht den Gebrüderu Georg, Oswald und Hanns Harder ein Wapen. „Mit namen einen schilt geteilt in der mitte vber egk, von dem hindern obern egk in das vorder vn- „der teil des schilts, darinn von dem vndern hindern teil in das vorder ober egk, vber egk ein klymende „merkacz, mit des schilts farben verwechselt gelfunder zungen vnd zwifachem aufgeworffen swancz, vnd „den helme geziert mit einer gelbn vnd swarzn helmedeckhn, darauf ain zwifach aufgetan fluge, auch in „zwei teil geteilt gelb vnd swarcz, darinn auch ein merkacz geschikt als in dem schilt“... S. 195.
6389	— 7.	—	verleiht den Gebrüderu Georg, Peter und Hanns Gassner und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen roten schilde, darinn in grunde ein dreiecketer grüner perg, steende auf dem mit- „tern teil ein grüner abgeschroter rosenstamb mit zweien essten auf yglichem stam ein weisse rosen, vnd „den helm geziert mit einer roten vnd weissen helmedeckhen, darauf zwei puffenhörner von rot, geende oben „aus yglichem puffenhoren ein weisse rosen“... S. 194.
6390	— 7.	—	verleiht den Gebrüderu Heinrich, Sigmund, Johann und Christoph Nock von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen gelbn schilt darin ein graptetts mansrustpild on arm in veh becleidet vorn ab „mit fünf swarzn kneiffeln habende auf seinem haubt ein rote gogl mit einem weissen stulp den zipfl für „sich vber das haubt geworffen vnd obn auf dem goglzipf nach einander funf swarcz stern. Vnd den helm „geziert mit einer weissen vnd roten helmdeckhen darauf auch ein grab parttets mansrustpild von farbn „beleidung vnd sunst gleich geschikt als in dem schillt“... S. 196.
6391	— 9.	—	gibt der Stadt Kempten das Privilegium, dass sie Aechtern und Aberächtern den Aufenthalt gestatten möge (bis sie abgefordert werden). Lünig, R. A. XIII. 1513.
6392	— 9.	—	verleiht dem Berthold von Weickerszheim, als von Erhard Laundolt aufgesandte Reichslehen, den vierten Theil der Zehende zu „Franckheim, zu Schoffhusen und zu Muczenhausen“ von Korn und Wein und die kleinen Zehende in den gemeldeten Dörfern, wo das Klo- ster zu Neuwiler die Zehende nimmt, und 8 Unzen Pfennige Gülte in dem Bann und Dorfe zu Dunczenheim. S. 162.
6393	— 9.	—	verleiht dem Berchtold von Weickerszheim folgende Reichslehen: „zwei vnd fünfzig vierteil habern vnd zu yedem vierteil zehen Strasspurgerpfenning gelts auf gü- „tern in dem bann zu Godertheim gelegen, auch das nyder wasser vnd ein gart genant des kunigs gart, aber „einen gart genant der sweig gart vnd einen gart stosset an die Arck. Ein matt genant die amt matt, ain- „seit neben Erckers lach vnd annder seit an Rufe Barpfennings güter. Ein halb zweiteil matten einseit neben „der heiffgen guter alles in dem obgemeltn Bann Godertheim gelegen mit allen vnd yglichen iren ernen vnd „zugehorungen“... S. 162.
6394	— 9.	—	verleiht dem Claus Poss und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen, macht sie lehenfähig und setzt gegen die Verletzer eine Pön von 20 Mark Goldes.

Nro.	1471.		
6395	Aug. 9.	Regens- burg.	<p>„— Mit namen einen roten schilt darinn in grunde vberzwirch ein swarzer pawssstam mit zweien „lawben vnd dreyen abgeschrota essten vnd oben in dem schilt ein gelben sterne geende mit den vndern „zinckhn auf dem stam zwischn der gemeltn zweien lawben, vnd den hellm gezirt mit einer rotz vnd gel- „ben helmdeckhn, darauf zwischn zweien puffenhornern des schilts farben auch ein gelber oder goldfarber „sterne“... S. 194.</p> <p>verleiht dem Reinhold, Hanns, Hermann, Gossz und Paul Hüffel (Gebrüdern und Vettern) die Zehende zu Sesenheim, Suffelnheim, Runstheim, zu Dalhunden, zu Stockmad und zu Heckenheim, auch den Dinghof zu Sesenheim, als ererbte Reichslehen. S. 162.</p>
6396	— 12.	—	<p>setzt auf Bitte der Anna, Tochter des Hanns von Norttemberg, Erbküchenmeisters des heil. Röm. Reichs, die mannigfaltige Verfolgungen zu dulden habe, den Heinrich von Seckendorff, Vogt zu Krewlszheim, ihren Vetter, zum Vormünder, Schützer und Schirmer in und ausser Gericht. S. 32.</p>
6397	— 12.	—	<p>gestattet auf Ersuchen des Reichsvogtes und Gerichtes zu Tübingen, das Gericht über das Blut künftig unter Dach, und wo die andern Gerichte gehalten werden, zu halten.</p> <p>„— Haben (fürbringen) lassen, wie bisher bey in gewonheit gewesen sey wann vnd alsoft in vbel- „tettig lewt ze straffen vnd vber sy nach des reichs rechten zu richten geburt hab, so haben sy solhs auf „irem markt vnder den wolken tun müssen, das ine ye zu zeita vngewiter vnd anderer sachen halb zu „verhindrung komen vnd dadurch das vbel zu straffen oft verzogen worden sey“... S. 34.</p>
6398	— 12.	—	<p>bestätigt die Privilegien des Abtes Friedrich und des Conventes des Benedictiner-Klosters Biburg, im Regensburger-Bisthum. Pön 50 Mark Goldes.</p> <p>„— mitsamt ir freyung so sy biszher in dem gemeltn gotshaws vnd allem seinem begriff gehabt ge- „braucht vnd genossen haben vnd sonderlich auch ire dorffer vnd guter nemlich Biburg Lentembach vnd „Notzenhawsen die Hofmarchen Höhengossoltzhawsen den Sedelhof zu Appersdorf mitsamt dem zehend, „die guter zu Eschenhart, die vischerey in der Abembs bis an die ware gen Apperssdorf vnd andern iren „wassern, auch all annder ire dorffer weyler eynöd hofe alles vnd yedes mit gerichtten grunt boden ackern „wissen wunne weidn vellden holzmarcken vnd allen andern zugehorungn nichts ausgenomen, wo die ge- „legn wie die genant vnd in irn briefen vnd salbuchern begriffen sein dann allein in Biburg ausgenomen S. 35.</p> <p>„die drey välle das ist dieberei nothnufft vnd morderey“... S. 35.</p>
6399	— 12.	—	<p>bestätigt dem Abte Melchior und dem Convente von St. Ulrich zu Augsburg den Wald (Holz) Bergkhan bey Augsburg mit Zugehör. Pön 40 Mark Goldes. S. 38.</p>
6400	— 12.	—	<p>verbiethet, dass die westphälischen heimlichen Gerichte Unterthanen des Erzstiftes Mainz vorladen, auf Klage des Erzbischofs Adolph von Mainz, Pön 100 Mark Goldes. S. 44.</p>
6401	— 12.	—	<p>gibt dem Wilhelm Gresemont (de Meschede) Clericus der Mainzer-Diöcese einen Pfründen- brief (ad prepositum et Decanum Ecclesie Collegiate S. Balpurgis in Meschede Colon. Diöc.). S. 149.</p>
6402	— 12.	—	<p>verleiht dem Hanns Rot von Hirssaw (zwey Güter zu Melsenrewt), it. den Zehend über zwey Güter zu Melsenrewt bey Ehenfeld gelegen, und den Zehend über zwey Güter zu Sliff- perg, daraus 4 Güter gemacht sind, die er von Hanns Kraws erkaufte. S. 161.</p>
6403	— 13.	—	<p>bestätigt dem Philipp dem jüngern, Grafen zu Reynegk, seine Privilegien, insbesondere zwey inserirte Privilegienbriefe: 1.) Von K. Carl IV. Dat. Heytingsfeld 1374, 21. Octo- ber, worin derselbe dem Grafen Gottfried von Reynegk für seine Dienste die Erhebung eines Zolles gestattet. 2.) Von ihm, K. Friedrich IV. selbst, Dat. Frankfurt 1442, 3. Juny, worin er dem Grafen Philipp gestattet, in seiner Stadt Lare eine Münze zu schlagen. (Regg. I. 578.) Pön 20 Mark Goldes.</p>
6404	— 13.	—	<p>(Auszug aus dem Privilegium Carl's IV.) „Auf der strassen die sich durch Gemund zeuhet vor den „Eynsidl bey Reynegk gelegen vnd fur Scheitpach zum Eymbullen auf dem berge oder in dem dorff zu „Scheitpach, doch an der stette einer an welcher er wil allein vnd nicht anders einen zolle aufheben vnd „nemen als hernachgeschriben steet. Zu dem erstn von yedm pferde oder ochssen die lasste ziehen oder „tragen drey weysz pfenning, was aber pferd wollent oder gewannt ziehent oder tragen zwelf weisz pfen- „ning. Item von yedem rindliche, das man verkauffen wil drey weisz pfenning. Item von yedem pferde, das „man verkauffen wil, einen turnes. Item von yedem zwein, das man verkauffen wil, einen weissen pfen- „ning. Item von hundert schafften die man verkaufft wil dreissig weisz pfenning“... S. 13.</p> <p>befiehlt den Ständen und Unterthanen der Herzogthümer und Fürstenthümer Stettin, Pom- mern, der Cassuben, Wenden und Rügen Landschaft, dem Churfürsten Albrecht von Brandenburg etc. zu gehorsamen. (It. jeder Landschaft insbesondere ein gleicher Befehl zugeschickt.) S. 16.</p>

Nro.	1471.	Regens- burg.	
6405	Aug. 13.		verleiht dem Bernhard Sittich und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen und den Nahmen Sittich. »— Mit namen ein schilt in der mitte vberzwirich geteilt daz vnderteil gelb vnd das ober blab, darin »in beiden teila ein Sittich seiner naturlichen farben zu dem gang geschickt vnd den helm geziert mit ei- »ner gelben vnd plabn helmedeckhn darauf zwischen zweien puffenhornern des schilts farben auch ein sit- »tich seiner naturlichen farben zu dem gang vnd sunst allenthalbn geschickt als in dem schilt... S. 195.
6406	—13.	—	verleiht den Gebrüdern Hanns, Georg und Laurenz Glatz und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »— Mit namen einen weissen schilt darinn ein grün gelb parttets angesicht vmb die stirn ein weiss »fliegend pindn habende an yeder seitten von den orn auf ein rot aufgetan fluge vnd den helme gezirt »mit einer roten vnd weissen helmedeckhen, entspringende daraus ein gelb parttets prustpild in weis be- »kleidet mit einem grünen antlicz fliegender pindn vnd flugen von farben vnd allem geschickt als in dem »schilt... S. 195.
6407	—14.	—	K. Friedrich, der zur Beförderung des allgemeinen Zuges und Widerstands gegen die Türken einen allgemeinen Frieden im Reiche angeordnet hat, erklärt, dass dieses dem Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, der diesen Frieden zu halten zugesagt hat, an seinen Einigungen und Bündnissen, die er mit Etlichen hat, keinen Eintrag thun soll. S. 2.
6408	—14.	—	bestätigt der Magdalena von Öttingen, Aebtissinn zu Kirchheim, und ihrem Gotteshause den von K. Carl IV. dem Kloster gegebenen Kirchensatz und das Kirchlehen der Pfarrkirche zu Esslingen. Pön 20 Mark Goldes. S. 36.
6409	—14.	—	gibt dem Arnold Catenbecke, Clericus der Osnabrücker-Diöcese, einen Pfründenbrief. (Ad Prepositum, Decanum, Scolasticum, Cantorem et capitulum singulasque personas et canonicos Ecclesie S. Alexandri Wildeshusensem Onasburg. Diöc.) S. 149.
6410	—14.	—	verleiht dem Hanns Garttner, Bürger zu Nürnberg, 2 Gütlein zu Rottenbach, die Ludwig Snod aufsandte. S. 162.
6411	—15.	—	verleiht dem Peter Mattenkofer, Bürger zu Teckendorff, und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. »— Mit namen einen schilde nach der mitte nach der lenng abgeteilt, das vorder teil gelb vnd das »hinder rot, darinn in beiden teila vberzwirich ein gewappenter arm habende in der haand mit einem gear- »naschten haantsuch ein streitkolbn oder eysen oder silberfarben. Vnd den helm geziert mit einer gelben vnd »roten helmedeckhen, darauf zwo aufgetan fluge nebeneinander des schilts farbn darinn auch ein gewappen- »ter arm mit einem kolbn, von farben vnd allenthalbn geschickt als in dem schilt... S. 195.
6412	—15.	—	bestätigt und vermehrt die Privilegien des Joss Niclas Grafen zu Zolr, und verleiht ihm den Blutbann in seinen Gerichten. (Freyheit von fremden Gerichten, Aechtern und Aberächtern Aufenthalt zu gestatten.) Pön 50 Mark Goldes. S. 10. Senkenberg, de judicio camerali hod. p. 190.
6413	—15.	—	verleiht dem Heinz Ellrichshawser, als von seinem Vater ererbte Reichslehen, einen Hof zu Gerspach und ein Holz, genannt die Rottwann bey Kreyllsheim gelegen, dann eine Mühle zu Ellrichshawsen, den kleinen Zehend und 2 Theile eines grossen Zehends bey Zond gelegen, die zu dem gemeldeten Hofe Gerspach gehören und bisher freyes Eigen waren, von dem Ellrichshauser erst jetzt zu Lehen gemacht wurden (für Söhne und Töchter). S. 162.
6414	—15.	—	verleiht nachträglich dem Vogt Ulrich von Metsch, auf Ersuchen seines Sohnes Vogts Codencz von Metsch, Grafen zu Kirchberg, das Gericht zu dem Closter in die Herrschaft Pretegow gehörig, welches im früheren Lehenbriefe anzusetzen vergessen worden war. S. 165.
6415	—15.	—	verleiht dem Hanns Deichsel und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen einen roten schilt darian von grund auf ein weisse deichsel, oben in beide teil des schilts »ausgeteilt vnd auf dem schilt einen helme geziert mit roter vnd weisser helmedeckhn, darauf ein parttets »mansprustpild on arm in rot bekleidet, vornen ab mit dreyen roten kneufflein, sein hawbt bekleidet mit ei- »nem roten heydnischn gespiztn huet mit einem vberstülp, mit vech vberfutert... S. 196.
6416	—15.	—	verleiht dem Bischof Matthias von Speyer die Regalien und Lehen seines Hochstiftes. S. 7.
6417	—16.	—	bestätigt die Privilegien des Bischofs Matthias von Speyer. Lünig, R. A. XI. 271.

Nro.	1471.		
6418	Aug. 16.	Regens- burg.	bestätigt dem Kristoph Giesser und seiner ehelichen Hausfrau Martha den von den Pflegern und Meistern des neuen Spitals zum heil. Geist zu Nürnberg erkauften Sitz im Achtal auch den Hammer und die Schenkstatt auf dem Hofe bey demselben Sitze, mit der Vogtey, Eigenschaft und Manschaft und andern Nutzungen. Pön 20 Mark Goldes. „— der sy auch nachmals an dem lanntgericht zu Awrbach mit recht eingesetzt vnd derselb kauf mit „vrteil vnd recht daselbs confirmirt vnd bestet were vnd darnach aber vor dem yezgemeltn lanntgericht ein- „gezogen mit vrteil vnd erstandu haben, holcz, wasser wunn vnd weid mit den von Diepelsdorf ze nies- „sen, auch das hamer wasser bei dem gemeltn siez vnd hamer zu aller notdurft zu gebrauchu“... S. 39.
6419	— 16.	—	gibt dem Georg Heilmann, Clericus der Würzburger-Diöcese, einen Pfründenbrief. (Ad Plebanum Ecclesie parochialis in Cronach Bambergensis diöc. super beneficia cum cura vel sine cura in forma communi etc. Executores, Prepositus Sancti Burckhardi extra muros Herbipolenses et Prepositus Sancti Ciriaci extra muros Wormacienses.) S. 152.
6420	— 16.	—	verleiht dem Hanns Münzner und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. „— Mit namen einea roten schilt, darian ein gepogner gewappenter arm, habende in der haand einen „degen mit einem gelben hefte geschickt vadersich zu dem stich, vnd den helme mit einer roten vnd weis- „sen helmedeckhn gezirt, darauf auch ein gewappenter arm mit eiaem degen vnd von farbn geschickt als in „dem schilt“... S. 195.
6421	— 16.	—	verleiht dem Heinrich Degen und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen gelben schilt darian ein scharren von einem pflug geende in der mitte dadurch „ein pflug sege iter eysenfarbn, vnd den helm gezirt mit einer gelben vnd swarzen helmedeckhen, darauf „ein grab parttets mansprustpild in gelb geclaidet habende in yeder haande einen degen mit gelben schalen „vnd vmb die stirn ein weiss fliegende pilden darauf ein heydnisch hutel mit einer gelbn crone mit seinen „vorn gesenckhtn spiczn vnd einea knopf darauf“... S. 196.
6422	— 17.	—	verleiht dem Reinhard Herrn zu Westerburg und zu Schawenburg, als von seinem Vater Con ererbte Reichslehen, das Hochgericht zu Habchenscheit und was in das „Kirspel ge- „hört“, dann zwey „Torness“ auf dem Zoll zu Bopparten, von jedem Fuder Wein und anderer Kaufmannschaft, die auf dem Rheine auf- und abgeführt wird. Dann einen Torness auf dem Zoll zu Sand Gewere, davon er dem Grafen von Kaczenelbogn „einen eng- „lischn wider gibt“ und einen Torness auf dem Zoll zu Mainz. Auch bestätigt er seine Privilegien. S. 164.
6423	— 19.	—	erlässt ein Mandat an das Reichshofgericht zu Rothweil, keine österreichischen Unterthanen (wider des Hauses Oesterreich's Privilegien) mehr zu citiren. Geh. H.-Archiv.
6424	— 19.	—	erklärt, dass der Beytritt des Herzogs Sigmund von Oesterreich zu dem verordneten Landfrieden ihm bey Erfüllung dessen, wozu er sich vor Anfang desselben gegen den Herzog von Burgund, Herzog Ludwig von Bayern, Grafen Leonhard von Görz verbindlich gemacht, oder falls er zur Erledigung Herzogs Christoph von Bayern etwas vornehmen würde, kein Hinderniss machen soll. S. 29.
6425	— 19.	—	absolvirt jene Bürgen und Geiseln für die Schulden des Erzstiftes Mainz, die von dem Reichshofrichter zu Rotweil oder andern Richtern desshalb in der Zeit vor und während gegebener Freyheit (Moratorium) verurtheilt worden waren oder würden, von aller Acht und Pön. S. 4.
6426	— 19.	—	verleiht dem Hanns Kellner und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. „Mit namen einen roten schilt darian in grund ein dreyecketer gelber perg steende darauf mit den hin- „dern füssen ein weisse kaczn vmb ira pauch ein gelbe ketten mit einem ring, ir hawbt gezirt mit einer gel- „ben kron zu dem klym geschickt vnd den helm gezirt mit einer roten vnd weissen helmedeckhn, darauf „auch ein perg vnd cacze geschickt als in dem schilt“... S. 196.
6427	— 19.	—	verleiht dem Hanns Winter und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen schilde in der mitte vberzwirch geteilt, das vnder teil gelb vnd das ober blab darian „ein eingehurn mit verwechslung der farbn geschickt zu dem sprung vnd den helm gezieret mit einer gelbn „vnd blaben helmedeckhn vnd einer gewundu pilden derselbn farben, darauf ein vorderteil eins gelbn ein- „gehurns mit seinen vordern aufgeworffen füssen“... S. 209.
6428	— 20.	—	bestimmt, dass in dem Streite zwischen dem Reichserbmarschall Heinrich von Bappenheim und der Stadt Ulm, deren Diener früher seinen Sohn Christoph von Bappenheim und einen seiner Knechte auf der freyen Reichsstrasse angegriffen und getödtet hatten, wo- rüber Er den Markgrafen Albrecht von Brandenburg zum Schiedsrichter gesetzt hatte,

Nro. 1471.

der aber in einem Remissbriefe die endliche Entscheidung wieder an Ihn geschoben hatte, beyde Theile fürderhin gegen einander nichts mehr zu fordern haben sollen.

S. 31.

6429 (s. d.) Regens-  
burg.

verleiht dem Joachim, Friedrich, Alhart und Eberhard von Borchtorff ihre von ihrem Vetter (und resp. Vater) Hiltprannt von Borchtorp ererbten Reichslehen:

„Von erst 14 huben Jaundes zu Werlde vnd das Kercklehen daselbs. Item fünf hofe zu Borchtorpp „mitsamt dem Kercklehen vnd allem nutz vnd vogtey. Item den markt vnd gericht in dem dorff zu Borek- „dorff mit aller gerechtigkeit nutz vnd zugehörung, auch die wicbaldis recht vnd holzgrafschaft vnd das „gras daselbs. Item acht hofe zu Lowen bey Borchtorpp, fünf huben zu grossen Dorade, die zu dem ding- „hofe gehörend, zwo huben zu Luczildorade, fünf huben zu Dorndehausen, newn huben zu Dorndchen, „newn huben zu Luczel-Elveld vnd das kirchlehen. Item sibenzehen pfund keyzers pfening in der vogtei „der stat zu Gosler. Item drew hewser in derselbn stat. Item vier holzwerch. Item anderhalb hub bey „Wolnigherade, die zu dem Allersdesstein gehören. Item zwen hof zu der Newnstat vnder Hartzberg, einen „hofe zu Grossenwere. Item dritthalb hub zu Kalbechte. Acht huben zu Crona vnd sibn huben zu Boden- „hausen alles mit aller gerechtigkeit nuczung vnd zugehörung“..

S. 161.

6430 (s. d.)

— Erzbischof Adolph von Mainz vergleicht sich mit K. Friedrich in Betreff der Kanzleytaxen.

Geh. H. - Archiv.

6431 (s. d.)

— Reichs - Abschied in Betreff des Türken - Zuges.

„Abschied oder Beschluß, was in dem Reichstag anno 1471 zu Regensburg bewilligt, oder vilmehr be- „rathschlagt worden.“

Art. 2.) 10,000 Mann sollen gerüstet werden; 2500 zu Ross, 7500 zu Fuss. 3.) Sollen zu Grätz und anderen Orten sich einfinden und gegen die Türken verwendet werden. 4.) Den Hauptmann ernennet der Kaiser. 5.) Sechs Räte der Kaiser und die Reichsstände. 6.) Dieselben sind stets beyw Hauptmann. 8.) Die Räte ernennen einen andern Hauptmann, wenn der eine stirbt, oder einen Verweser, wenn er krank wird. 12.) Auf St. Jörgentag soll der gemeine Zug angehen. 13.) Wer nach der Zusammenkunft ohne Wissen und Willen heimgeht, ist meineidig und sein halbes Gut verloren. 14—21.) Fürsorge für Proviant und Unterhalt. 23.) Succurs im Nothfalle. 26.) Auch zur Wiedereroberung der unter türkischer Herrschaft stehenden Länder soll noch ein anderes Heer, welches auf 3 Jahre ausbleiben soll, ausgeschickt werden, und das soll von seiner Herrschaft mit Geld und Proviant versehen werden, im ersten Jahre für das 2, und im 2. für das 3. 32.) Es soll gemeiner Landfriede seyn. 33.) Alle Kriege inzwischen aufhören. 34.) Zieht der Kaiser in eigener Person ins Feld, sollen alle andern Könige und Fürsten eingeladen werden, damit das Heer stärker werde. 35.) Der Hauptmann soll dann schwören, alles ordentlich zu besorgen.

„— dass er auch keinen sturm, strelt, noch grossen schlacht mit aufgeworffenen panier gegen dem „Türcken nit wolt fürnemen noch thuen, ohn vasers herrn keyzers so er selbst mit zuge, an desselben rath- „dess mehrern theils verwilligung, die ihm dann als hernach folget zugeben werden“..

Art. 36.) Alle Reichsfürsten, Reichsgrafen, die für Fürstengenossen gelten, sind Räte, wenn sie wol- len. 37.) Und in diesem Falle schwören. 39.) Ablass vom Papste oder Legaten und zwar plenarie remis- sionis. Opferstücke in den Kirchen. 40.) „vnd so das beschicht so ist wol versöhnlich es werde vast viel „gelts von solcher Indulgenz gefallen.“ 42.) Der Cardinal soll das Kreuz predigen (Senensis) 43.) und dazu sollen nach 2 Monathen Commissarien nur nach geplogener Untersuchung das Kreuz austeilen und gleich einen Eid aufnehmen. 44.) Dazu soll der Papst sich mit den Italienischen Fürsten und Republiken ver- stehen und eine Flotte ausrüsten. Der Kaiser soll den Papst bereden, selbst mitzuziehen. 45.) Kaiser und Legat sollen die übrigen Mächte einladen zur Theilnahme. 46.) Eine Gesandtschaft vom Papste und vom Kai- ser soll den König von Frankreich und den Herzog von Burgund zu vereinigen und für den Türkenkrieg zu gewinnen suchen. 47.) Auch der König von Dänemark soll eingeladen werden, durch seine hier anwesende Botschaft. 48.) Auch der König von Ungarn soll von hier aus ersucht werden, auch der Kaiser und Legat wollen zu gewisser Zeit in Wien eintreffen, und der König zu Presburg, um zu unterhandeln in Betreff des Zuges und der Anstalten dazu. 56.) Insbesondere soll der König von Ungarn einige feste Plätze gegen die Türken dem deutschen Reichsheere einräumen, zur Besetzung und zum Gehorsam, bis auf die Renten, die dem König bleiben. 58.) Botschaft nach Pohlen schicken und mit demselben König unterhandeln wegen Theil- nahme, und Briefe darüber aufsetzen. 60.) Auch Böhmen mit Zugehör soll in den Anschlag kommen, als ein Churfürstenthum. 61.) Und deshalb Ruhe und Frieden vermitteln und einen Tag zu Wien veranstalten. 62.) Der ritterliche Orden (deutscher Orden) soll eingeladen werden. 63.) Jeder Edelmann. 64.) In Betreff der Münze in Ungarn soll eine Uebereinkunft getroffen werden, damit das Heer in Betreff derselben in keine Ungelegenheit komme. 65.) Prozessionen und Fasttage alle Wochen halten lassen durch die Diöcesanen und An- zahl Paternoster. 66.) Wer nicht fastet oder bethet und mit der Prozession zieht, soll wöchentlich 3 Pfen. in den Stock legen, oder in der nächsten Woche das Doppelte vom Fasten und Bethen leisten, unter Strafe des Bannes.

Vermerckt, wie man Geld wider die Türken zu Förderung dess obgemelten Zugs überkommen möchte.

Nro. 1471.

- Alle Geistlichen, die im obigen Anschlag nicht begriffen sind, sollen durch die 3 Jahre alljährlich bey-  
steuern, wie man es näher bestimmen wird. Dazu sollen Collectores bestimmt werden. Item ein Theil von  
dem Ablassgeld soll zur Vorbereitung verwendet werden. Auch die Juden sollen zu einer Beysteuern die drey  
Jahre hindurch verhalten werden. Auch auf die 4 Bettelorden „ihr jedem aufsetzen ein anzahl leuthe.“  
(Pag. 70 stehen darüber nähere Bestimmungen.)  
Descriptio et institutio collectae Turcae indicendae, in comitibus Augustanis 1474. (Galt schon für 1471.)  
„de eorum censuum, reddituum, gultarum et fructuum singulis centenis, decem conferant, ita ut ex  
„singulis millibus florenorum unus armatus eques, vel duo idonei pedites, per annum adversus Turcas mili-  
„taturi, conscribantur“  
und Andere, die keine Zinsen und Gülden haben, sollen auch beysteuern:  
„ita ut in singulis viginti quinque florenis, aut bonis tali pretio circiter taxatis, unus florenus subsidii  
„Turcicis destinatur: sicut de bonis mille florenorum ad unum equitem, aut duos pedites comparandos prae-  
„dictum est“...  
Die Handwerker sollen „minimum quartam partem floreni Rhenani zahlen“ — de servorum autem, quos  
„alio, quolibet triginta duo numi indicantur.“  
„Quod ad operarios attinet stipe diurna et quotidiana victitantes, quilibet eorum per annum octodecim  
„nummos, eo loco usitatos, teneatur pendere. — Servi servaeque de mercede sua annua contribuant, de uno-  
„quoque nempe floreni duos nummos“...  
Collectatio Ecclesiasticorum.  
De apparatu huius expeditionis. (Eigentlich die Errichtung von Commissarien.)  
Item p. 216. Der ehrbaren stätt sendebotten guetduncken darauß. Einige Einwendungen, z. B. den Zug  
im Winter u. s. w. Kulpis, Doc. p. 205—216. Goldast, R. Satz. I. 187. it. 194.
- 6432 Aug. 26. Nürnberg. K. Friedrich verleiht dem Heinrich Linck von Swabach die Zehende zu Swarzenbruck, zu  
der Ocherpruck, zu Afalterbach, zu der Gauchsmühl, den Zehendstadel zu Feucht ge-  
legen und ein Häusel dabey, auch ein Gut und Sölden zu Feucht (Heinzen Müllner's  
Erbe), drey Scheutäcker, bey dem Schottenhofe gelegen, dem Hammer hinab, und zwey  
Gütlein zu Mesbach (Fritz Rauffer und Hirnlass), davon jedes jährlich 12 Mass Honig  
Gülte gibt (welche Stücke ihm schon früher K. Sigmund verliehen hatte), dann den  
grossen und kleinen Zehend zu Feucht, den Er (Friedrich) ihm früher verlieh. S. 164.
- 6433 — 26. — verleiht den Gebrüdern Georg und Wenzla Puchelberger und ihren ehelichen Leibeserben  
von Neuem ein Wapen.  
„— Mit namen einen swarczn schilde darinne in grunde ein dreyleketer roter perge entspringende aus  
„dem vordern teil des pergs aufrecht ein puchen von roter farben vnd auf den andern zweien teiln ein leo  
„seiner natürlichen farben aufgeworffem swarcz gelffunder zungen, zu den klym geschickht, vnd auf dem  
„schilt einen helme gezirt mit einer swarzn vnd gelben helmedeckhn, darauf ein vorderhalb teil eius leo sel-  
„ner natürlichen farben aufgetanem mauß gelffunder zungen habende in dem rechta fass auch ein puchen  
„mitsamt der wuren“... S. 195.
- 6434 — 26. — verleiht dem Heinrich Viselpach und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.  
„— Mit namen einen swarzn schilde darinne vbergek ein halber gelber leo das vorderteil zu dem klym  
„geschickht mit roten kloen vnd gelffunder zungen habende auf seinem haut ein rote crone vnd den helm ge-  
„zirt mit einer swarzn vnd gelben helmedeckhen, darauf ein gewunda pinden von beiden des schilts farben  
„gelb vnd swarcz entspringende daraus auch ein halber gelber leo mit roten kloen gelffunder zungen vnd ro-  
„ten krone allenthalba gleich geschickht als in dem schilt“... S. 195.
- 6435 — 27. — bestätigt dem Grafen und Herrn Wilhelm von Hennenberg einen inserirten Privilegienbrief  
K. Ludwigs (d. Bayern) vom 1. Jänner 1330 (Dat. Tridenti) und seine andern Privile-  
gien und Gerechtsame. Pön 50 Mark Goldes.  
(Aus K. Ludwig's Brief:) „Digna consideratio laudabilium meritorum spectabilis viri Bertholdi comitis  
„de Hennenberg secretarii et fidelis nostri dilecti quibus persona sua merito meruit honorari, nec non plu-  
„rium obsequiorum inspectio que idem nobis et saero Romano imperio constanter et fideliter hactenus impen-  
„dit et impendere poterit in futurum, imperialem inducunt excellentiam, ad promovendum ea frequentius, que  
„sibi et suis heredibus comodum conferunt et honorem. Conuertentes igitur aciem mentis nostre ad augmen-  
„tum honoris sui suorumque heredum de unanimi consensu et consilio principum et procerum nostrorum et  
„sacri Romani imperii sibi suisque heredibus conferimus omnia iura principum tam in ingressu quam in  
„egressu ad imperialem deliberacionem in sentenciis conveniendis dictandis pronuuciandis in iure civili et  
„plebesticio quod vulgariter dicitur Lantrecht“... Pön 100 Mark Goldes. S. 19.
- 6436 — 27. — erklärt und bestätigt, dass Graf Albig von Sulz alle seine erlangten Rechte und Zusprüche  
zu Johann von Gerolzeck und der Herrschaft Sulz dem Grafen Eberhard von Württem-  
berg übergeben habe. Pön 50 Mark Goldes. S. 15.

Nro.	1471.		
6437	Aug. 27.	Nürnberg.	bestätigt den Vertrag zwischen Bischof Hermann von Constanz und den Grafen Alwig und Rudolph von Sulz, Landgrafen im Cleggan, in Betreff der Landgrafschaft im Cleggan und der hohen Gerichte zu Neunkirch und Hallow, worüber sie früher streitig gewesen. S. 30.
6438	— 27.	—	nimmt den Hanns Funckh, Bürger zu Erfurt, seine Ehefrau und ihre Kinder sammt ihrem Hab und Gut in des Reiches Schutz und Schirm und gibt ihnen die Freyheit, dass sie nur vor dem Kaiser oder Könige oder dem Churfürsten von Mainz und seinem Richter zu Erfurt belangt werden können. Pön 50 Mark Goldes. S. 29.
6439	— 27.	—	gibt dem Martin Tumpeckh, Priester der Bamberger Diöcese, einen Pfründenbrief. (Ad Abbatem et conventum Monasterii S. Johannis Evangeliste in Michelsfeld O. S. B.) S. 148.
6440	— 28.	—	quittirt die Stadt Nürnberg über 1000 Gulden Stadtwährung, als Stadtsteuer für künftigen Martinitag. S. 186.
6441	— 28.	—	gibt der Stadt Nürnberg einen Schuldbrief über 517 Gulden 36 Pfen., die sie Ihm in Abschlag der Stadtsteuer bezahlt. S. 186.
6442	— 28.	—	verleiht dem Hermann Berger und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. »— Mit namen einen rotten schildt darinn in grundt ein dreyekatter gelber perg darauf ein klymender »weysser hyrns mit weissem geburn habende vmb seinen halls ein gelb halspannde hinden mit einem ringe »vnd auf dem schilde einen helme geziert mit einer weissen vnd rotten helmdecken darauf ein halber weisser »hirss das vorderteil mit seinen vordern ausgerackten fuessn mit dem hallspannd vnd sust geschicket als in »dem schilde»... S. 196.
6443	— 29.	—	übergibt den Gebrüdern Johann, Alwig und Rudolph, Grafen von Sulz, das Reichshofgericht zu Rotweil aufs Neue auf ihre (3) Lebenszeit. Pön 40 Mark Goldes. »vnd darzu auch zu demselben hofgericht schreiber procuratores botten vnd annder notdurftig ambt so »offt sy das notdurft sein bedunckt zu zuseczn vnd zu entsezzen vnd von denselbn geburdlich glubd vnd »eyde ze nemen eingegebun verwilligt vnd vergunst»... S. 30.
6444	— 30.	—	bestätigt die Privilegien des Heinrich »Rews von Blawen», Herrn in Kranichfeld und Grewtz, insbesondere einen Freyheitsbrief von K. Ludwig dem Vierten. S. 44. Lünig, R. A. XI. (6.) 245.
6445	Sept. 2.	—	quittirt die Stadt Anlen über die gewöhnliche Stadtsteuer. S. 187.
6446	— 2.	—	verleiht den Gebrüdern Hanns und Martin Wagner und ihren ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. »— Mit namen einen schildt geteilt in mitte vberzwirch in zwei teil das ober swarcz vnd das vnder »gelb darinn ein halbs swarcz rade, vnd auf dem schildt einen helme geziert mit einer gelbn vnd swarczn »helmdecken, daran ein gewundn pinda von beidn des schildts farben entspringende daraus ein zwifach auf »getan flug auch vberzwirch in zwei teil geteilt, das ober swarcz vnd das vnder gelb, darinn ein swarcz »halb rad, als in dem schildt»... S. 195.
6447	— 3.	—	macht die Satzung, dass die Fürsten, Grafen, Herren und Städte, welche die Freyheit bekommen haben, Aechtern Aufenthalt zu gestatten, diejenigen Aechter, welche aus Trutz über ein ganzes Jahr und einen Tag in der Acht verharren, austreiben sollen und sich in diesem Falle der gedachten Freyheit nicht bedienen mögen, damit insbesondere das Reichshofgericht zu Rotweil nicht in Verachtung komme. Pön 50 Mark Goldes. »— Vmb das dann solh egemelt freuel gerechtuertigt vnd das dickgemelt vnser hofgericht bey seiner »gerichtsübung gebraucht vnd allem herkomen destbas beleibn vnd gehalten werden mug, so seczen vnd »wellen wir benehnen vnd geben auch gvalt vnd macht aus yezgemelter vnser kaiserlichen macht das hinfür »so oft das notdurft sein wirdet, dem gemeltn vnserm hofgericht von vnserm hofrichter ein fiscal gesetzt »geordent vnd dem beuolhen werde all vnd yglich freuel verhandlung vnd vngheorsam so sich wider das »gemelt vnser hofgericht vnd sein eehaft begeben oder begeben werden von gericht des rechtens vnd seins »fiscalambts wegen zu rechtfertign zu straffen vnd zu bussen, als sich solhs nach rechtlicher ordnung vnd »saczung geburet, das auch solh sachea vnd clag ob die yemand nach freyheit sag zu weisen eruordern »wurd, bey obgeschribner vnser keyserlichen saczung von demselben hofgericht nicht gewest werden sollen »in einich weise»... S. 27.
6448	— 3.	—	erklärt, dass dem Erzbischof Ruprecht von Cöln, der den am jüngsten Reichstag zu Regensburg angeordneten Landfrieden angenommen hat, dieses gegen seinen Bruder Herzog Friedrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, keinen Eintrag thun soll. S. 29.

Nro.	1471.		
6449	Sept. 3.	Nürnberg.	gibt dem Grafen Johann von Nassau die Freyheit von fremden Gerichten, für sich und seine Leute. Pön 20 Mark Goldes. S. 3.
6450	— 3.	—	gestattet dem Grafen Johann von Nassau und seinen Erben, in ihren Grafschaften und Gebiethen Bergwerke anzulegen (Gold, Silber, Kupfer, Kochsilber, Zinn, Bley u. s. w.). Pön 20 Mark Goldes. S. 163.
6451	— 3.	—	verleiht dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Kunigstein, auf sein Ansuchen, die Reichsgerechtigkeit (Bezüge) in den zwey Dörfern Rockenburg und Oppersshofen als Reichslehen, da seine Vorfahren und er dieselbe durch lange Zeit als Reichspfandschaft innegehabt (für 3000 fl. rh.). „Danon sy nu ettweil vnd grosz nuczung aufgehebt haben, desshalb in sein gewissenn lerne, solh „gerechtigkeit an den gemeltn dorffern in annder weise damit vns vnd dem heiligen reich ettwas erkannt „nuss vnd verdienens darumb beschehe, von vns lnnzhabn ze nuzen vnd ze niessen“... S. 162.
6452	— 3.	—	gibt dem Andreas Gewder für seine Dienste die Freyheit, dass er und seine Vettern, die den Herolzperg als Reichslehen inne haben, wie auch ihre Erben, ihre Gerechtigkeit darauf ihren Hausfrauen, Söhnen, Töchtern, Verwandten geben und zuwenden können. S. 32. (it. 163.)
6453	— 3.	—	verleiht dem Hanns Seger von Gundelheim von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen schilt geleich in der mitte vberzwirch geteilt, das vnderteil swarcz vnd das ober gelb, „darinn in beiden teiln vberock ein sage verwechselt mit des schilts farben. Vnd den helm geziert mit einer „gelben vnd swarzn helmedeckhn darauf zwo aufgetan flug beid in der mitte vberzwirch geteilt das vorder „teil an der vordern flug swarcz vnd an der hindern gelb vnd die obern teil auch mit den farbn verkert, „vnd in der vordern flug auch ein sage verwechselt mit des schilts farben“... S. 196.
6454	— 4.	—	verleiht dem Conrad Keyzer den Hof zu Rebersriet, den er von Anton, Michel und Martin Paumgartner ererbte, die ihn aufsandten. S. 163. (it. 165.)
6455	— 4.	—	verleiht dem Hanns Volkheimer, als Lehenträger der Barbara, Witwe des Jorg Zach, ein Söldengütlein, gelegen zu Winttersdorff (darauf Heinz Beyr sitzt). S. 165.
6456	— 6.	—	verleiht dem Georg Kun von Hewchlingen folgende, theils von Hanns Mayr von Lauff ihm verkaufte, theils von seinem Bruder Heinz Kun ihm übergebene Reichslehen: „Einen acker bey dem siechhaus zu Lauff gelegen, genhalb der strass, als weit der verrambt vnd ver „steint ist, sechs pett ackhers auf der Rewt gelegen, ein ackerly bey der Loewisen, ein wisen auf der „Hewchlinger au der drey vierteil sein sollen vnd ruret an die Begnicz vnd einen acker im Eraltsbodem, „drey acker in der Lach, zwen acker an Rate, rürn beide an den Herzackher, ein weissflecke auf der „awo vnd zwey ackerly auf dem Hewchlinger perge“... S. 166.
6457	— 7.	—	bestätigt die Privilegien des Klosters Andechs. Pön 40 Mark Goldes. S. 39.
6458	— 8.	(Wien.)	gibt dem Conrad Geir, Clericus der Padeborner-Diöcese, einen Pfründenbrief. (Ad decanum „Seniorem scolasticum cantorem camerarium totumque Capitulum singulasque personas et „canonicos Ecclesie S. Sebastiani in Begkenn Monasteriens. Diöc.“) S. 150.
6459	— 9.	Nürnberg.	verleiht dem Conrad Waidmann und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen schilt geteilt nach der lenng halber gelb vnd das annder halb teil swarcz vnd in dem „ganczn schilt ein waydaser auch halber gelb vnd halber swarcz in des schilts farbn verwechselt vnd den „helm geziert mit einer gelbn vnd swarzn helmedeckhn, darauf zwey puffenhorner eins gelb vnd das annder „swarcz dazwischen auch ein waydaser von beidn farbn geschickt als in dem schilt“... S. 197.
6460	— 9.	—	verleiht dem Hermann Grünwald und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen schilt geteilt nach der lenng ab halber teil gelb vnd das annder halb teil plab vnd in „dem ganczn schilt ein crone entspringende vber sich daraus ein heidenischer krumpgespiczter huete beide halb „gelb vnd halb plab verwechselt in den farbn des schilts. Vnd den helm geziert mit einer gelbn vnd plabn „helmedeckhn, darauf zwey puffenhorner auch eins gelb daz annder plab dazwischen auch ein solh cron vnd „huete, alles mit farben geschickt als in dem schilt“... S. 196.
6461	— 9.	—	bestätigt auf Bitte des Johann und Wolfgang Frawnberger, Herren zum Hage, den Vertrag, welchen sie mit Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein etc., über die Herrschaft und das Schloss Hag gemacht haben. S. 28.
6462	— 9.	—	gibt dem Martin Tumpeckh einen Pfründenbrief. (Ad plebanum ecclesie S. Laurentii in Nürnberg.) S. 148.
6463	— 11.	Triest.	Rechnung für Martin Dietrichstainer, in Betreff seines Soldes. „Ich Jörig von Tschernöml haubtmann zu Triest, Adelsperg vnd am Karst vnd ich Hanns Wasserman

Nro.	1471.		
			<p>vitzumb daselbs zu Triest bekennen öffentlich mit dem brief das wir in gegenwürtigkeit Jörigen Herings  vnsers allergenedigisten herrn des Romischen kayser etc. gegenschreibers hie zu Triest mit Mertten Diet-  reichstainer ain vberslahen getan haben von wegen seines solds so er in dem khlain Teber hie zu Triest  mit zehen fueskhnechtu vnd er selbs mit ainem pherd seit seiner nagster raitung die da mit im beschehen  ist zu Laibach auf den eritag nach sand Florianstag in dem subentzigistu jar vutz auf den eritag nach  sand Matheustag des heiligen zwelfspott vnd ewengelisten des ain vnd subentzigistu jars verdient hat  das da pringt achtzehen gaantzer monat vnd sein sold an solichm vberslahen pracht hat vierhundert vnd  fufftzeihen markh vnd agler schilling hundert vnd acht vnd czwainzig, das macht in gold fufff hundert  vnd subenthalben vnd dreysig guldein, vnd agler schilling zwen. Zu vrkund vnder vnsrer paider aufge-  druckhtn insigeln, geschehen zu Triest am mittichn nach vnsrer lieben frawentag der gepurd anno Do-  mini etc. lxxj.</p>
6464	Sept. 16.	Pas- sau.	<p>K. Friedrich erlässt an Erzbischof Johann von Magdeburg ein Rescript in Betreff des Land-  friedens. <span style="float: right;">Lünig, R. A. XX. 270.</span></p>
6465	— 17.	—	<p>erklärt, dass dem Herzog Sigmund von Oesterreich, der auch den angeordneten Landfrieden  zu halten gelobt hat, diess an seiner Verbindung mit Herzog Carl von Burgund keinen  Eintrag thun soll. <span style="float: right;">Geh. H.-Archiv.</span></p>
6466	— 23.	—	<p>gibt dem Eberhard von Eppenstein, Herrn zu Königstein, die Freyheit von fremden Gerich-  ten für sich und seine Leute. Pön 20 Mark Goldes. <span style="float: right;">S. 3.</span></p>
6467	— 24.	Wien.	<p>gibt der Stadt Eger (Reichs-Getreuen) die Freyheit, mit rothem Wachse zu siegeln. Pön  20 Mark Goldes. <span style="float: right;">S. 8.</span></p>
6468	— 25.	—	<p>verleiht dem Franz Scheller und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen.  „Mit namen eines blabn schilde steende darinn ein parhaupt mannespilde mit gelbm hare gecleide  gaantz in swarcz habende in yeder seiner ausgerackter hande ein auffgerecht gelbe schelln vnd vmb sich  ein goldfarbe gespengelte gürtl vnd auf dem schilde einen hellme gezieret mit einer gelbn vnd swarzn  helmdeckn, darauf ein parhaupt manspilde on fuesse mit cleidung ausgerackta heunden schellen vnd gürtl  als geschickt als in dem schilde“... <span style="float: right;">S. 196.</span></p>
6469	— 25.	—	<p>Jörg Pengel, Bürger zu Wien, verpflichtet sich und seine Erben, dem K. Friedrich 100 Gold-  gulden zu bezahlen, wenn er mit Stephan dem Handschuster in Betreff seiner Ansprüche  vereinigt wird. <span style="float: right;">Geh. H.-Archiv.</span></p>
6470	— 28.	Triest.	<p>Soldregnung für Hanns Knobelstorffer.  „Ich Jörg von Tschernöml, hauptwan zu Triest Adelsperg vnd am Karst, vnd ich Hanns Wasserman  vitzumb daselbs zu Triest, bekennen mit dem offenn brief, daz wir auf ain geschfftbrief von dem Rö-  mischen kaiser etc. vnsrem allergenedigistu herrn ansaungen, dardurch sein kaiserlich gaad beuüegt mit  den söldnern ze raitn zu Triest vnd ain vberslahen ze tun die in der stat ze vrlauben vnd die in denn  Tebern vmb den dritten teil ze ringern. Also habn wir mit dem edeln vestn Hannsen Knobelstorffer ain  vberslahen getan, so er selbaunter zu Triest gedient hat, von der nagsta raitung so mit im beschehen  ist an sand Gregorientag vutz auf den eritag vor sand Michelstag des vergangen tag geschehen in dem  viertzeihen hundertisten vnd im ain vnd subentzigisten jar, das alles bracht hat die zeit suben manadt,  vnd bringt die summ im gelt acht vnd newntzig markh schilling, des zu vrkundt mit vnsrem obgemeltn  aygenn aufgedruckhtn petschaft. Geben zu Triest an sambstag an sand Michelsabend anno domini etc.  im lxxjmo. <span style="float: right;">Geh. H.-Archiv. Cod. N. 38. fol. 65 a).</span></p>
6471	— 30.	Wien.	<p>K. Friedrich bestätigt die Privilegien des Klosters Prül, insbesondere ein inserirtes, von K.  Conrad, Dat. II. Idus Februarii 1036 etc. Act. Auguste. (Böhmer Regg. 1413.) Pön 40  Mark Goldes. <span style="float: right;">S. 129. (Gewold Metrop. Salisb. III. 83.)</span></p>
6472	— 30.	—	<p>verleiht dem Johannes Schurger und seinen Brüdern Hanns und Andreas und ihren eheli-  chen Leibeserben von Neuem ein Wapen.  „Mit namen einen schilt geteilt in drey teil das vndrist vnd oberst teil swarcz vnd das mitter teil  goldfarb vnd in dem vorgemeltn vndristn teil drey gelb zwickhl nebeneinander kerende die spicz vber sich  auf bis an den mittern gelbn teil des schilts. Vnd den helm gezieret mit einer gelbn vnd swarzn helmdeckn,  darauf ein zwifach aufgetan fluge, auch in drei teil vnd vndn mit dreyen zwickeln alles ausgeteilt vnd von  farbn geschickt als in dem schilt“... <span style="float: right;">S. 197.</span></p>
6473	— 30.	Linz.	<p>Reinprecht von Walsee gibt dem K. Friedrich, der ihm bey Gelegenheit des Verkaufs der  Schlösser in Isterreich und am Karst dafür unter andern auch die Herrschaft und das  Schloss Kammer am Attersee erblich überlassen hat, einen Rückfalls-Revers, falls sein  Mannsstamm ausstirbt. <span style="float: right;">Geh. H.-Archiv.</span></p>
6474	Oct. 1.	Wien.	<p>K. Friedrich macht eine Erklärung des zu Regensburg angeordneten Landfriedens, in Be-</p>

Nro. 1471.

treff der Städte Nürnberg, Dinksbühl, Windsheim und Weissenburg, die an einigen Artikeln sich gestossen haben. Pön 50 Mark Goldes.

„Des ersten als vnsere obgemelter frid vnder andern innhelt, wer zu dem andern zu clagen oder zu sprechen hab oder gewinne, der oder dieselben sollen solhs tun vnd suchen durch recht an den gericht da dann ein yglich sach hingehöret, vnd so aber die von Nürnberg D. W. u. W. vormal von langer zeit her vbeltetter vnd verleumbd lewt, wo sy vnd die iren die ausserhalb irer vnd anderer stette merckt vnd dorffer da wesentliche besaczte halsgericht sind betreten angenommen, in lawt irer freiheit in die stett Nürnberg, D. W. und W. bracht vnd daselbs gerechuertigt haben, daz in doch wo sy durch vnsere saczung des benauten frides das recht von den ihnen an den gericht da ein yede sache hingehoret suchn soltln mocht verstantda benomen werden. Vnd so aber wie vorstet vnsere kaiserlich meynung nicht ist, das dieselb vnsere ordnung des frides in verlezlichkeit oder abbruch in freiheit gebrauch vnd herkomen bringen oder zu vnsertun komen solle, sonder das die vbeltetter desterbas gestraft werden mugn, darumb so heben wir dasselb stuck gen in auf, vnd wellen das sy sich solhs irs herkomen vnd gebrauch mitsamt irer benauten freiheit furter mer auch also haltln muga vngelindert vnsere auch des obgemeltn articls vnsers frids vnd sunst meniglichs. Darnach helltet vnsere vorgeanter fride einen articl inne auf meinung, so yemand berawbt oder beschedigt wurde wie es mit nacheyln zu frischer tatte solt gehalten werdn. Vnd wann nu den einwonern vnd burgern allen zu Nuremberg D. W. vnd W. schwer vnd vast sorgklich were, auf des beraubtn oder beschedigt ernaung also nachzueyln vnd die benauten stette dieweil vnuerbart zu lassn oder so sy nit nacheyln in die pene des gemeltn vnsers frid zu falln, darumb erclern vnd welln wir auch aus vnserm gemeltn gwalt so den von Nuremberg D. W. vnd W. in craft vnsers gemeltn frids nachzueyln geburt, daz sy solh nacheyln allein durch ir soldner vnd diener zu der wer bestellet, sechs meyl wegs von einer yeden derselben stat Nürnberg D. W. vnd W. vnguerdlich sollen schuldig sein ze tunde doch nit wider die hochgebornen vnsere lieb oheim vnd furstn Luduign vnd Georgn seinen soone pfalzgrafn bei Rein vnd herczoga in Beirn mit denselbn furstn dann die gemeltn von Nürnberg in einung sein. Ob auch der von Nürnberg D. W. vnd W. burger einwoner vnd vnderthan einem oder meer sein hab genomen vnd dieselb durch nacheyln wider cobert wurd, die sol dem vnd den den sy also genomen were on allen abbruch vnd myndrung auch sunst on alle entgeltans vnd verzug wider werden vnd sich der helffer auch sein amtleut pfleger vnd diener der nit vnderziehen. Die gemeltn von Nürnberg D. W. vnd W. solln auch dem helffer vnd den seinen vmb cost zernung vnd schedn, ob in einich auf solh hilf ganngn wern nichts pflichtig sein. Als wir dann furter in vnserm gemeinen frida ein ordnung gesaczt habn wie es mit einsaczung vnd völziehung der entlichen vrteil so an vnserm kaiserlichen camergericht gesprochn solle gehalten werden etc. daz erlern wir vnd wellen wann den genanta von Nürnberg D. W. vnd W. solh einsaczung vnd hilf in craft des gemeltn frids gesaczt ze tun geburn wirdet, daz sy die nit anders dann in irn gebietn vnd gerichtszwengn ze tun schuldig sein sollen. Vnd als wir auch wie vor stet einem yden in craft des frids sein oberkeit herlichkeit vnd gerechtigkeit gerichtszweng meutt zoll vnd geleit vorgehaltln haben vnd aber nyemand vber wider seinen willn schuldig gleit ze nemen ist, also erclern seczn vnd wellen wir, das die von Nürnberg D. W. vnd W. ir burger, einwoner vnd die iren durch yemand soln gedrungn noch sunst dazzu gehalten werdn wider iren freyen willen geleit ze nemen oder sunst anders dann ir freiheit gerechtigkeit verschreibung gebrauch vnd herkomen innhelt zu tun vnd zu handln dann wir sy auch für vns selbs dabei bleibn lassen vnd gnediglich schucz vnd schermen wellen. Es helltet auch vnsere fride mer inne nemlich daz er in allen seinen articln clauseln vnd puncten vier jar lang ganz aus solle bei creften beleiben auch dawider nichts sein auszgelegt verstantden noch gebraucht werden. Wie yemand das erdenckhn oder furnemen möcht. Darauf ordnen seczn vnd erclern wir aus obgemelter vnsere macht daz sich gemeine stat Nürnberg D. W. vnd W. auch ir burger einwoner vnd vnderthan saementlich vnd sonnderlich der obgeschribn vnsere erclerung vnd ordnung in allen vnd yglichen iren punctn vnd articln wann wo vnd wie oft sy wollen gebrauchen mogen vngelindert des nechstemeltn articls solhs friden auch sunst aller einrede vnd furbringens, wie yemand das furnemen oder erdenckhn möcht“... S. 43.

6475 Oct. 1. Wien. macht auf Ersuchen der Gotteshaus-Meister des Gotteshauses zu Herelheim einen Theil an einem Zehend zu Ober-Pleinfeld, den sie von Hanns Schuler, der denselben aus einem Lehen der Grafschaft Castel zu einem Reichslehen machte, erkauf hatten, und welchen sie zur Stiftung einer ewigen Messe bestimmten, zu freyem Eigen. S. 162.

6476 — 1. — verleiht dem Hanns Frölich, Bürger zu Wasserburg, und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.

„Mit namen einen weissen schilt darinn in grunde ein dreyegketer plaber perg steende darauf ein swarcz lamp mit ausgerackter zung vnd den helm gezirt mit einer weissen vnd plabn helmdeckhn, darauf ein halb swarcz lamp, das vorderteil mit seinen vordern füßn vnd ausgerackter zung“... S. 196.

6477 — 1. — verleiht dem N. N. (Nahme fehlt) und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen.

„Mit namen einen schilt geteilt nach der leng ab halber gelb vnd das vnder teil swarcz vnd vnden in

Nro.	1471.			
			»grunt desselben schilts vber zwirch ein weyss mawr mit dreyen zynnen vnd irn schlessvensterlein, daraus entspringende in dem ganzn schilt ein verwappenter barnaschfarber aufgeworfner rechter maansarm habende in der hand ein bloss swert derselben farbu in gelb gefasset geschickt zu dem slage, vnd den helm »getzirt mit einer swarezn vnd gelben helmedeckhn darauf zwai elchenborner, vnd dazwischn auch ein sol- »her gewappenter arm als in dem schilt?...	S. 197.
6178	Oct. 3.	Wien.	gibt dem Gottfried Halbusch von Horen, Clericus der Paderborner-Diöcese einen Pfründenbrief (ad prepositum Ecclesie Coloniensis).	S. 150.
6179	— 4.	—	verleiht dem Tybold Niemsmüllner den Hof zu Grefenberg an dem Ort (Ende) in der Egenburger-Pfarre, den derselbe erst zu Lehen machte	Geh. H.-Archiv.
6180	— 4.	—	gibt dem Philipp Pistoris (Becker) von Eppenstein, Magister der freyen Künste, aus der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. (Ad Subcustodem Ecclesie Maguntinensis.)	S. 148.
6181	— 7.	Grätz.	gibt dem Kloster Salmansweiler, um ihm aufzuhelfen, die Freyheit, auf seine Eigenleute und Hintersassen eine »ziemliche» Steuer zu legen und selbe einzunehmen. Pön 20 Mark Goldes.	R. 60.
6182	— 13.	—	verspricht die Summe von 32,000 ungrischen Goldgulden, welche K. Casimir von Polen von Oesterreich (wegen der Heirath mit Prinzessinn Elisabeth, Tochter K. Albrecht II.) zu fordern hatte, zu bezahlen.	Cod. Dipl. Poloniae v. Dogiel I. 164.
6183	— 18.	Wien.	gibt dem Conrad Steigerberger, Priester der Bremener-Diöcese, einen Pfründenbrief. (Ad prepositum Decanum Archidiaconum Scolasticum Cantorem totumque capitulum Ecclesie Verdensis.)	S. 148.
6184	— 18.	—	gibt dem Eylard Saltow, Clericus der Werdner-Diöcese, einen Pfründenbrief. (»Ad Decanum et Thezaurarium Ecclesie Bremensis.»)	S. 148.
6185	— 21.	—	bestätigt die Privilegien und Gerechtsame der Burg Gelnhausen. Lünig, R. A. XII. (8.)	193.
6186	— 21.	—	nimmt die Aebtissinn Jacoba und den Convent des Klosters Wolstorff in besondern Schutz und Schirm, und befreyet sie von fremden Gerichten, mit Ausnahme des kaiserlichen Kammergerichtes. Pön 50 Mark Goldes.	S. 7.
6187	— 21.	—	Wolfgang Zebinger stellt einen Revers aus, mit dem Schlosse Kranichberg dem K. Friedrich und seinem Sohne Maximilian gewärtig und gehorsam zu seyn.	Geh. H.-Archiv.
6188	— 24.	—	K. Friedrich erlässt ein Mandat in Betreff einer neuen Kammer-Gerichts-Ordnung.	Lünig, R. A. IV. 272.
6189	— 26.	—	bestätigt den Leuten und Holden zu Schrick alle Freyheiten und Rechte, die ihnen weiland K. Ladislaus (Posthumus) erneuert hatte.	Geh. H.-Archiv.
6190	— 27.	—	gibt dem Theoderich Gresemont (de Meschede), Doctor der freyen Künste und der Medicin, einen Pfalzgrafenbrief.	S. 116.
6191	— 30.	—	bewilligt den Bürgern und Leuten zu Neuenmarkt am Hausrugk, 2 Jahrmärkte halten zu dürfen.	Geh. H.-Archiv.
6192	Nov. 4.	—	gestattet und befiehlt, dass Heinrich Marschall von Bappenheim, k. Rath, das Gut Hohenberg, bey dem Gotteshause Witzburg gelegen, welches vom Reiche früher Hawsner von Hausen, und jetzt dessen Eidam Stephan Grosz pfandweise inne hat, vom Pfandinhaber an sich löse um die Pfandsomme, und bis zur Wiedereinlösung inne habe.	S. 31.
6193	— 6.	—	verleiht dem Hanns Gartner zu Nürnberg ein Gütlein zum Rewtleins gelegen (worauf die Vogelinn sitzt), das Leonhard Pregler aufsandte.	S. 163.
6194	— 6.	—	verleiht demselben Gartner 2 Gütlein zu Ruckerstorff (Heinz Drechsl und Hanns Tewrlein), die Andre Mentelberger, Bürger zu Sulzbach, aufsandte.	S. 163.
6195	— 8.	—	verlegt auf Ersuchen des Schultheisses und Rathes der Stadt Waltkirch, ihren Jahrmarkt vom St. Margarethentag auf den St. Conradstag.	S. 22.
6196	— 8.	—	verlegt auf Bitte des Martin, Herrn zu Stauff, die zwey Jahrmärkte zu Stauff auf andere Tage. Pön 20 Mark Goldes.	

» — Daz vns etc. etc. fürbringn hat lassen, wie er in der herschaft vnd stat Stauff von allteher jerrlich zwen jarmerekt, nemlich den ersten auf mittwoch nach dem sntag Invocavit vnd den andern auf »sand Jacobstag gehabt vnd noch hett, die aber denen so die mit irer kaufmanschaft besuchtn auf dieselb »zeit zu besuchen etlichermassz vorgelegen weren vnd vns darauf diemütiglich anrufen vnd bitten lassen, »daz wir im dieseibn jarmerekt zuuerenüdrn vnd den ersten auf mittwoch nach dem sntag Reminiscere

Nro.	1471.			
			„vnd den andern auf sand Laurentitag nechst darnach zusezen gnediglich geruchten. Des haben wir „angesehen“...	S. 22.
6497	Nov. 9.	Wien.	verleiht dem Sewald Schreyer und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen swarzen schiltte geende von grund auf ein gelber zwickhl, darin ein mörinpilde „on füss vnd on arm in swarze becleidet, hangende in den oren gelbe ringlin vnd einen geflochtz zopfen „vnd vmb sy ein gelbe gürtel auch vorn in dem rock drew gelbe gesperr vnd oben in yedem egk des schilts „ein gelber mayeran apfel yeder mit einem stingel, vnd dem helm geziert mit einer swarzen vnd gelbn „helmedeckhn, darauf ein zwifach aufgetan fluge mit dem zwickhl morinpilde vnd mayeranapfel von farbn „geschickt vnd ausgeteilt als in dem schilt“...	S. 197.
6498	— 13.	—	erlaubt, dass Erzbischof Johann von Trier und seine Nachfolger auch an andern Orten, als an den (am 15. July 1471) bewilligten 4 zu Wittlich, Huntheim, Ulmen und Pfeide den rhein. Gulden-Zoll von jedem Fuder Wein, der von der Mosel weg über Land auf der Achse geführt wird, nehmen mögen. Pön 50 Mark Goldes. „Wann wir vesteen, daz die wein von der Moseln nicht allein die yezgemeltn vier strassn sonnder „auch sonst manigerlai ander wege zu beiden seittn der Moseln vberlanndt ausgefürt werdn“...	S. 6.
6499	— 13.	—	erklärt alle Privilegien für ungültig, welche in Betreff der Zollfreyheit vorgeschützt werden, wider die dem Erzstifte Trier früher gegebene Freyheit; einen Wein- und Schweinzoll erheben zu dürfen. (Auf Klage des Erzbischofs, wegen Eintrag.)	S. 37.
6500	— 13.	—	verleiht dem Peter Turbrech und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen schilt geteilt in der mitte vberzwirich in zwei teil das vnder teil rot vnd das „ober weysz vnd in beiden teiln des schilts vber sich auf ein turhanthab auch in zwey teil geteilt rot vnd „weysz vnd mit den gemeltn farbn ineinander verwechselt. Vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer „roten vnd weissen helmedeckhn darauf ein parhawbt manspild mit einem krawsen har, becleidet in rot, „nach der lengg ab die gerecht seyten weys habende in der hand vor im ein rot turhanthab vnd die „teugk seyten rot vnd in der hand ein weysz turhanthab vnd vmb sein hawbt ein pinda halb rot vnd halb „weyss“...	S. 197.
6501	— 14.	—	quittirt die Stadt Frankfurt am Mayn über 928 Gulden rhein., 2 Tornes und 1 alten Haller Stadtsteuer für das nächstvergangene Jahr.	S. 186.
6502	— 14.	—	verleiht dem Stephan Hoser, Chorherrn zu Yllmünster, und dem Ludwig Hoser, seinem Bruder und dessen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen swarzen schilt darina von dem hindern teil gegen dem obern vordern egk des „schilts ausgeteilt, dreygelb oder goldfarb flamen vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer gelbn vnd „swarzen helmedeckhn, darauf ein gewunda fliegend pinden derselbn farben entspringende daruss zway puf- „fenhorner, das ein swarcz das annder gelb oder goldfarb vnd in yedem ein flamme mit verwechslung der „farben“...	S. 197.
6503	— 23.	—	verleiht dem Jeremias Holzschuher, Bürger zu Nürnberg, einen Morgen Ackers zu Stein gelegen, den Ulni Müllner von Malmeshoven aufsandte.	S. 163.
6504	— 27.	—	bestätigt dem Lienhard Sachsinger das von K. Albrecht (II.) ihm verliehene Wapen. „— Mit namen einen schilt in der mitte vberzwirich geteilt, daz vnder rot vnd das oberteil weysz vnd „in dem vndern teil ein weiss aufgetan flug vnder sich gegen dem grunt des schilts gekeret. Vnd in dem „obern weissen teil ein vorder halb teil eins roten wolfs mit seinen vordern aufgeworffa füssen vnd ausge- „rackter zungn. Vnd den helm geziert mit einer roten vnd weissen helmedeckhn, darauf auch ein vorderteil „eins roten halben wolfs geschickt als in dem schilt“...	S. 197.
6505	Dec. 2.	—	verleiht dem Niclas Voess und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen roten schild geende aus dem obern hindern egke ein ganzer nackender gepogner „schenckhl bis in grund des schilts. Vnd den helm geziert mit einer weissen vnd roten helmedeckhn darauf ein „aufgetan rot flug auch mit einem nackendn gepogen schenckhl als in dem schilt“...	S. 197.
6506	— 5.	—	verleiht dem Heinrich Gewder für sich und seinen Bruder Sebald Gewder den Kornberg bey Nürnberg, als ein von ihrem Vater Heinrich ererbtes Reichslehen.	S. 163.
6507	— 5	—	verleiht dem Ulrich Gruber von Nürnberg und dem Jacob Holzschuher, den der erstere in die Gemeinschaft seines Theiles der väterlichen Erbschaft aufgenommen hat, als Reichslehen: „— Ein gut darauf Matheus Vischer gesessen ist, it. ein gut darauf Heinicz Batteredach sizt, it. zwei „güter darauf Herman Brobst, it. ein gut, darauf Hanns Troller sizt vnd ein schenkstat alles zu „an der Swarczach bey Swabach gelegen“...	Newses S. 163.
6508	— 12.	—	verleiht den Gebrüdern Ortt und Hanns von Weingartn das Dorf Frymerszheim, das früher	

Nro.	1471.		
			mit ihnen und für sie Heinrich von Weingarten, ihr Vetter, als Aeltester, empfangen hatte, von dem sie es nun ererbten.
6509	Dec. 13.	Wien.	verleiht dem Andreas Gierstein und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „Item diss lehn habn sy nachmals mit dem zoll zu Reinzabern abermals entpfangn“... S. 165. „Mit namen einen swarczn schilt darinn ein klimender hunt oder winde mit aufgeworfn swancz habende vmb seinen hals ein rudenpannt mit schellen vmbhanggn vnd in seinem schopf steckende ein gelbe „straussenfedern. Vnd den helm gezirt mit einer swarczn vnd weissen helmdecken. Darauf ein aufgetan swarcz flug mit einem winde rudenpannt vnd straussenfedern geschickt als in dem schilt“... S. 197.
6510	— 23.	—	verleiht dem Arnold von Ratperg für sich und seine Brüder Adelberg, Hanns, Heinrich, Hanns Ludman und Eukarie (seine Schwester), Söhne des Bernhard von Ratperg, die Dörfer „Mezzerlon, Hofstetn, Witterszwiler, Bammach und Rinwiler mitsamt den hohen vnd nidern gerichtn, zwingen, bennen, weidn, wassern, weidenn, welldn, veldn, wildspennon vnd allenn andern herlicheitn gerechtikeitn vnd zugehörugn.“ S. 165.
6511	— 30.	—	verleiht den Gebrüdern Jörg, Leonhard, und Hanns den Lanngseysen und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen. „Mit namen einen swarczen schilde darinn vbergek ein gelbe oder goldfarbn leistn mit dreyen glüenden hufeysen, die stollen abwartz kerennende, vnd auf dem schilde einen helme geziert mit einer swarczn vnd gelbn oder goldfarbn helmdecken, darauf in einer swarczen vnd gelben oder goldfarbn gewunden fliegenden bindn zwen gebogen arme in swarcz vnd gelb becleidet, das vnder vnd oberteil swarcz vnd das mittler gelb oder goldfarbn, habende in beiden plossen henndn bey den stollen auch ein glüends hufeysen, vnd yeder ermel mit dreyen gelben oder goldfarbn kneuffeln“... S. 198.
1472.			
6512	Jän. 6.	Wien.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Nürnberg, die von der am nächsten St. Martinstage fälligen Stadtsteuer bereits 500 Gulden bezahlt hat, die übrigen 600 Gulden rhein. dem Grätzer-Bürger Caspar Pretel zu geben. S. 186.
6513	— 12.	—	gibt dem Johann Hegssheim, Clericus der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. („Ad prepositum et conventum Monasterii in Lorsch Ord. Premonstrat. Magunt. Diöces.“) S. 149.
6514	— 13.	—	Jörg Marschall von Reichenau gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss Schönau auf 1 Jahr gegen 200 Pf. Pfenn. Bestandgeld überliess, einen Revers. Geh. H.-Archiv.
6515	— 17.	—	K. Friedrich antwortet dem Herzog Friedrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, und erbiethet sich, ihm vor den Churfürsten, wegen Abforderung der Reichs-Landvogtey im Elsass, zu Rechten zu stehen. (Kremers) Gesch. d. Pfalzgr. Friedrich II. 452. (CLXVII.) (Aus Müller's Reichstags-Theatr. u. K. Friedrich IV. 5 Vorst. p. 525.)
6516	— 21.	—	gibt dem Hanns Weigersheim einen Dienst- und Schirmbrief für sich, sein Weib, seine Kinder und seine Habe. S. 21.
6517	— 21.	—	gibt dem Andreas Fuchss, Canonicus der lieben Frauenkirche in Ysennt, Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. („Ad prepositum Abbatissam priorissam et conventum Monasterii „Monialium S. Nicolai in Ysennt.“) S. 150.
6518	— 25.	—	erklärt, dass den Gebrüdern Ernst und Albrecht, Herzogen von Sachsen, welche sich verbindlich machten, den allgemeinen Landfrieden zu halten, diese Zusage an ihren Bündnissen und Einigungen keinen Eintrag thun soll. „Daz in solh ir zusagen gegen den erwidigen Johaussen erzbischouen zu Maidburg vnd Rudolffen bischouen zu Würzburg vnsern fürsten vnd lieben andechtigen auch zu erledigung vnsern lieben oheim vnd fürstn herzog Cristoffn von Beyrn etc. dessgleichen an den eybungen vnd verschreibungen so sy gegen irn puatgenossen haben, vnuergriffenlich vnd waschedlich sein sulle doch vns vnd dem reiche vnser oberkeit vorbehalten vngenerdlich“... NB. „Item in der gleichen form ist den gewelten gebrudern von Sachssn noch ein solher hriete gegeben. Dann das der erzbischoue von Meidburg vnd der von Würzburg darinne ausgeschieden sein“... S. 36.